



IFB HAMBURG

NACHHALTIGKEITSBERICHT

2020

WIR FÖRDERN
HAMBURGS ZUKUNFT

IFB
HAMBURG | Hamburgische
Investitions- und
Förderbank

IFB HAMBURG

NACHHALTIGKEIT IN ZAHLEN

Die Hamburgische Investitions- und Förderbank (IFB Hamburg) ist das zentrale Förderinstitut der Freien und Hansestadt Hamburg. Ihre Schwerpunkte liegen in der Wohnraum- und Stadtentwicklungsförderung sowie in der Förderung von Wirtschaft, Innovation und Umwelt. Sie fördert im staatlichen Auftrag Investitionsvorhaben in Hamburg durch die Gewährung von Darlehen, Zuschüssen und Beteiligungen sowie die Übernahme von Sicherheitsleistungen.



6.200 Mio. €

Gesamtfördermittel
seit Gründung

301



**Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter** (2019: 264)

100%

Strom aus
erneuerbarer Energie



54%

Frauenanteil



E-Quality-Prädikat für Chancen-
gleichheit am Arbeitsplatz



5.000 kWh

mit eigener **Photovoltaikanlage**
auf dem Dach produziert

INHALTSVERZEICHNIS

GRUSSWORT DER VORSITZENDEN DES VERWALTUNGSRATS	2
VORWORT DES VORSTANDS	4
IFB HAMBURG – HAMBURGS FÖRDERDIENSTLEISTER	6
Wir fördern Hamburgs Zukunft	6
Zentraler Förderdienstleister für die Bewohnerinnen und Bewohner sowie Unternehmen der Stadt Hamburg	8
Hohe Beratungskompetenz für mehr Transparenz	9
NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT BEI DER IFB HAMBURG	10
Strategie und Corporate Governance – Nachhaltig zum Erfolg	12
Fokus auf das Wesentliche	13
Nachhaltigkeitsziele – Förderung der nachhaltigen Entwicklung Hamburgs	16
Beiträge der IFB Hamburg zu den Sustainable Development Goals	19
Bestens integriert – Organisatorische Integration der Nachhaltigkeit bei der IFB Hamburg	39
Aktiver Stakeholder-Dialog	40
BANKBETRIEB – NACHHALTIG IN DER ORGANISATION	44
Nachhaltige Unternehmensführung – Regelkonform entlang der gesamten Wertschöpfungskette	45
Ressourcenmanagement, Klima und Umwelt im Bankbetrieb	48
BANKGESCHÄFT – NACHHALTIG IM OPERATIVEN GESCHÄFT ...	54
Nachhaltigkeit im operativen Geschäft	56
Innovation – Ein fortlaufender Prozess	57
Förderbereich Immobilien – Sozialverträglicher Wohnungsbau in Hamburg	58
Förderbereich Innovation – Vielfältige Förderprogramme für innovative Ideen	62
Förderbereich Wirtschaft und Umwelt – Programme für Hamburgs Wirtschaft	66
ARBEITGEBER UND GESELLSCHAFT – NACHHALTIG FÜR EIN GUTES MITEINANDER	72
Die IFB Hamburg – Eine gute Gemeinschaft	73
Chancengleichheit fördern	74
Strategische Personalentwicklung	77
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	79
Gemeinwesen	80
IMPRESSUM	81

NAVIGATION IM BERICHT PER MAUSKLIKK

-  Zum Inhaltsverzeichnis
-  Im Dokument suchen
-  Seite vor
-  Seite zurück

GRUSSWORT DER VORSITZENDEN DES VERWALTUNGSRATS



SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,
LIEBE LESERINNEN UND LESER,

mit ihrem ersten Nachhaltigkeitsbericht verdeutlicht die Hamburgische Investitions- und Förderbank, das zentrale Förderinstitut der Freien und Hansestadt Hamburg, welche wichtige Rolle das städtische Unternehmen bei der sozialen, ökologischen und ökonomischen Entwicklung der Hansestadt einnimmt. Durch mehr als 60 zielgerichtete Förderprogramme in den Bereichen Wohnen, Wirtschaft, Innovation und Umwelt steht die IFB Hamburg dem Hamburgischen Senat als verlässliche und engagierte Partnerin zur Seite.

700 Mio. €

*liquide Mittel zur
Förderung von
Unternehmen in Hamburg*

Zu Beginn der Corona-Krise war die IFB Hamburg mit enormen Herausforderungen konfrontiert. Dank der schnellen und zuverlässigen Umsetzung des Hamburger Schutzschildes ist es uns gemeinsam gelungen, die wirtschaftlichen Folgen für die Unternehmen der Hansestadt so gering wie möglich zu halten. Bis zum Ende des Kalenderjahres 2020 hat die IFB Hamburg rund 700 Mio. Euro Liquidität in die Stadt gegeben.

Unser Anspruch, dass Hamburg auch künftig „Eine Stadt für Alle“ bleibt, erfordert es, dass allen Bewohnerinnen und Bewohnern der Hansestadt ein passendes Angebot gemacht wird – ob auf dem Wohnungs- oder Arbeitsmarkt, bei der Umsetzung einer

innovativen Idee oder beim persönlichen Beitrag zum Klimaschutz. Unsere Förderbank trägt in allen Bereichen maßgeblich dazu bei, dass alle Menschen und Unternehmen von der für sie passenden Förderung profitieren.

Ihre Kernaufgabe, den Wohnungsmarkt zu entlasten und für bezahlbaren Wohnraum, gerade für Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen, zu sorgen, erfüllt die IFB Hamburg nachhaltig signifikant seit Jahren. Denn durch ihre tatkräftige Unterstützung gelingt es uns, bezogen auf die Einwohnerzahl, den Neubau von mehr Sozialwohnungen zu realisieren als jedes andere Bundesland. Mit Zuschüssen für mehr als 2.400 Modernisierungen von Mietwohnungen und Eigenheimen leistet die IFB Hamburg darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur Schaffung zeitgemäßen Wohnraums.

> 2.400

*Modernisierungen von
Mietwohnungen und Eigen-
heimen wurden bezuschusst.*

Nicht weniger wichtig als die Förderung des nachhaltigen und sozialen Wohnens ist die Unterstützung von Unternehmen und innovativen Start-ups, die eine Vorreiterrolle auf dem Weg hin zu mehr Nachhaltigkeit einnehmen können. Insbesondere Gründerinnen und Gründer, die mit ihren Ideen die klimafreundliche und umweltbewusste Zukunft der Hansestadt gestalten möchten, finden in der IFB Hamburg eine wertvolle Unterstützerin.

In Sachen Umweltbewusstsein nimmt die IFB Hamburg selbst eine Vorbildrolle ein. In den vergangenen Jahren wurden bereits mehrere Maßnahmen ergriffen, um den CO₂-Verbrauch des Unternehmens dauerhaft zu senken. Für die Zukunft hat sich die Förderbank weitere ehrgeizige Ziele gesetzt: Nachhaltige Unternehmensführung, strategische Personalentwicklung sowie die weitere Digitalisierung von Geschäftsprozessen sind nur einige Pfeiler ihrer Nachhaltigkeitsstrategie. Mit dem ersten Nachhaltigkeitsbericht werden diese Zielsetzungen nun konkretisiert und formell ausgestaltet.

Mit ihrer Arbeit unterstützt die IFB Hamburg bei der Gestaltung einer lebenswerten und nachhaltigen Stadt von morgen, getreu ihrem Motto „Wir fördern Hamburgs Zukunft!“.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre des vorliegenden Nachhaltigkeitsberichts.



Dr. Dorothee Stapelfeldt

Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen der Freien und Hansestadt Hamburg |
Vorsitzende des Verwaltungsrats der Hamburgischen Investitions- und Förderbank

VORWORT DES VORSTANDS



Wolfgang Overkamp und Ralf Sommer

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,
LIEBE LESERINNEN UND LESER,

als Hamburgische Investitions- und Förderbank sind wir die zentrale Ansprechpartnerin für Förderung in der Freien und Hansestadt Hamburg. Bereits seit Gründung unseres Vorgängerinstituts im Jahr 1953 fördern wir gemäß unserem gesetzlichen Auftrag die nachhaltige Entwicklung der Stadt. Mit unserem ersten Nachhaltigkeitsbericht dokumentieren wir nun unsere seit vielen Jahren verankerten Bestrebungen um ein soziales Miteinander, den Schutz unserer Umwelt und ein nachhaltiges Wachstum.

> 2,6 Mrd. €
an Soforthilfen wurden
an Corona-geschädigte
Unternehmen ausgezahlt.

Seit Beginn der Corona-Pandemie haben wir im Rahmen des Hamburger Schuttschirms für Corona-geschädigte Unternehmen Soforthilfen in Höhe von über 2,6 Mrd. € ausgezahlt. Unsere Corona-Hilfsprogramme, flankiert durch das Kurzarbeitergeld, sind umfangreich und wirksam. So konnte ein wesentlicher Beitrag zur Krisenbewältigung und Sicherung von Arbeitsplätzen geleistet werden. Damit haben wir dem Hamburger Senat maßgeblich dabei geholfen, die unerwünschten Folgen der Corona-Krise abzumildern.

Für den Erhalt und die Schaffung lebenswerter und nachhaltiger Stadtquartiere fördern wir den Bau von bezahlbarem und barrierefreiem Wohnraum sowie die energetische Modernisierung bestehender Wohngebäude. Im Geschäftsjahr 2020 haben wir für mehr als 5.200 Wohnungen mit Bindungswirkung eine Förderung bewilligen können, die direkt den Bürgerinnen und Bürgern zugutekommt.

Zusätzlich stärken wir auch den Wirtschafts- und Innovationsstandort Hamburg. Gezielt fördern wir Unternehmen und Start-ups, die mit innovativen Lösungen Nachhaltigkeitsziele unterstützen. Dafür haben wir Förderprogramme implementiert, die explizit innovative Start-ups adressieren, welche Lösungen mit Blick auf die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen anbieten.

Mit unseren zahlreichen Umwelt-Programmen bringen wir den Klimaschutz aktiv voran. Im Rahmen des Programms Unternehmen für Ressourcenschutz wurden Zuschüsse in Höhe von 2,7 Mio. € ausbezahlt, wodurch jährlich rund 450 Tonnen Rohstoffe, über 2.000 Tonnen CO₂ und mehr als 170 Kubikmeter Trinkwasser eingespart werden.

> 2.000

Tonnen CO₂ können mit unserem Programm Unternehmen für Ressourcenschutz pro Jahr eingespart werden.

Auch intern setzen wir uns ambitionierte Ziele: Bei der digitalen Umsetzung von Geschäftsprozessen konnten wir die Beantragung mehrerer Förderprogramme vollständig digital anbieten. Außerdem legen wir großen Wert auf die Bedürfnisse der Beschäftigten. Neben einem wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander steht bei uns die Förderung der persönlichen sowie fachlichen Entwicklung der Mitarbeitenden im Mittelpunkt. Zusätzlich dazu haben wir uns das Ziel gesetzt, die Gleichstellung von Frauen und Männern durch gezielte Maßnahmen weiter voranzubringen.

Unser Anspruch ist es, Nachhaltigkeit, wirtschaftliche Stabilität und ein soziales Zusammenleben miteinander in Einklang zu bringen – als Förderbank der Freien und Hansestadt Hamburg tragen wir eine besondere Verantwortung für die Verbesserung der Lebensbedingungen in unserer Stadt.

Auf den folgenden Seiten unseres Nachhaltigkeitsberichts legen wir dar, wie wir das Leben jetziger und zukünftiger Generationen in der Hansestadt wirtschaftlich, ökologisch und sozial verbessern.

Wir hoffen, dass Sie mit diesem Nachhaltigkeitsbericht eine interessante Lektüre erhalten!


Ralf Sommer


Wolfgang Overkamp

Vorstand der Hamburgischen Investitions- und Förderbank

IFB HAMBURG HAMBURGS FÖRDERDIENSTLEISTER

Die zentrale und zuverlässige Ansprechpartnerin in Hamburg mit langjähriger Erfahrung für alle Fragen zur öffentlichen Förderung rund um die Themen urbanes Wohnen, Klimaschutz, Wirtschaft und Innovation.



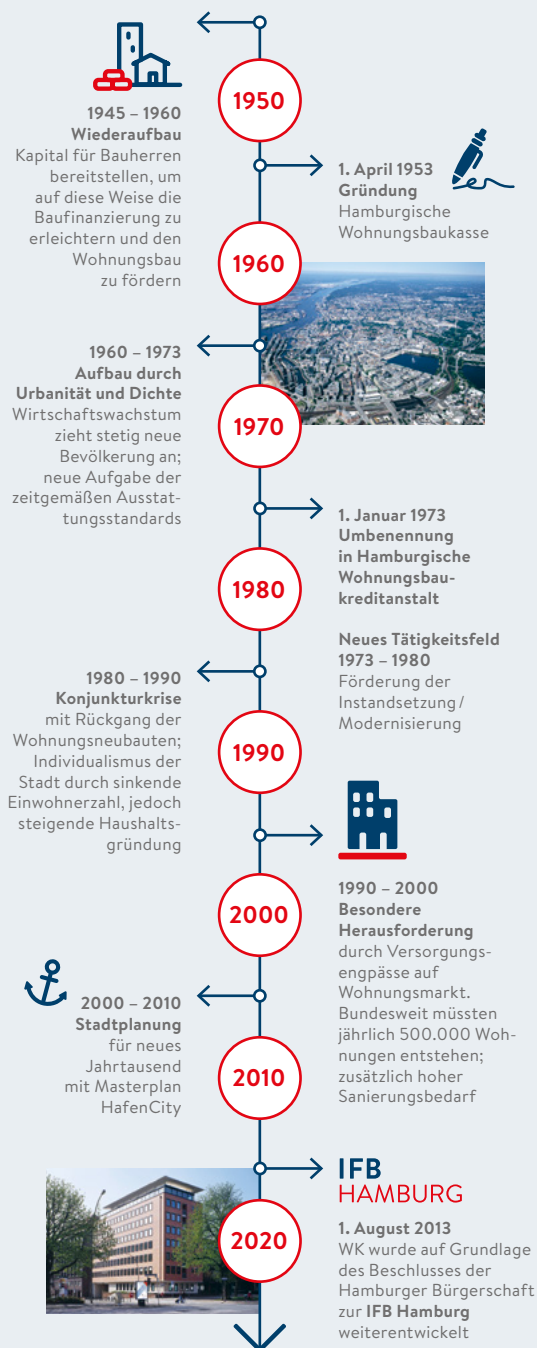
Wir fördern Hamburgs Zukunft!

Die Hamburgische Investitions- und Förderbank (IFB Hamburg) wurde 1953 als Hamburgische Wohnungsbaukasse gegründet. Nachdem sie am 1. Januar 1973 zur Hamburgischen Wohnungsbaukreditanstalt umfirmiert wurde, folgte am 1. Januar 2013 die Verschmelzung mit der Innovationsstiftung Hamburg und zum 1. August 2013 im Rahmen einer Aufgabenerweiterung die Umfirmierung zur Hamburgischen Investitions- und Förderbank.

Die IFB Hamburg besitzt eine Bankerlaubnis der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts und eine hundertprozentige Tochter der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH).

Schon wenige Jahre nach ihrer Gründung hat sich die IFB Hamburg als verlässlicher zentraler Förderdienstleister der FHH etabliert und präsentiert sich heute als kundenorientierte, zentrale und effizient arbeitende Anlaufstelle rund um das Thema Förderung in Hamburg mit einem umfangreichen Informations- und Beratungsangebot.

MEILENSTEINE SEIT DER GRÜNDUNG



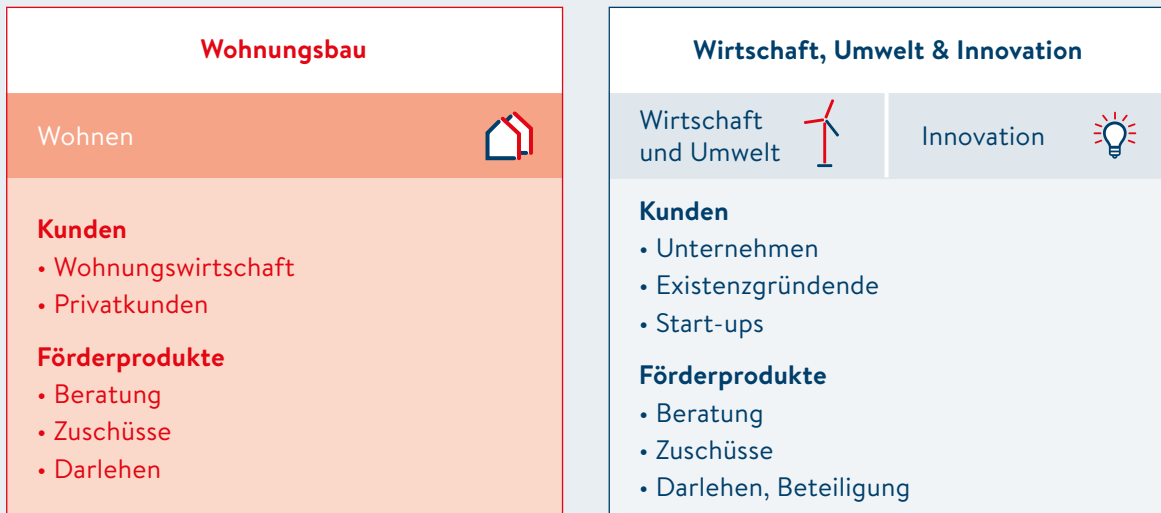
Zielbild der IFB Hamburg ist es, den Standort Hamburg in vielfältiger Weise durch bestehende und neue Förderangebote zu stärken. Mit diesem Beitrag wird nachhaltiges Wachstum in der Hansestadt ermöglicht und nicht zuletzt werden Arbeitsplätze gesichert. Gemäß dem Motto: „Wir fördern Hamburgs Zukunft!“

ZENTRALER FÖRDERDIENSTLEISTER FÜR DIE BEWOHNERINNEN UND BEWOHNER SOWIE UNTERNEHMEN DER STADT HAMBURG

Als zentrales Förderinstitut der FHH reicht das Aufgabenspektrum der IFB Hamburg von der Wohnraumförderung über die Innovationsförderung bis hin zur Förderung von Aktivitäten im Bereich Wirtschaft und Umwelt. Sie fördert im staatlichen Auftrag Investitionsvorhaben in Hamburg durch die Gewährung von Darlehen, Zuschüssen und Beteiligungen sowie die Übernahme von Sicherheitsleistungen. Als zentrale Anlaufstelle für Privatpersonen, Unternehmen und Institutionen berät sie diese zu vielfältigen Förderangeboten der Stadt Hamburg, des Bundes und der Europäischen Union. Die IFB Hamburg unterstützt die FHH bei der Struktur- und Wirtschaftspolitik sowie der Sozial- und Umweltpolitik und bei der Erfüllung öffentlicher Aufgaben. Sie ist verlässliche Partnerin von Banken, Kammern und Verbänden.

Seit ihrer Gründung wurden durch die IFB Hamburg nominale Fördermittel im Umfang von rund 6.200 Mio. € bewilligt. Davon entfielen auf das Geschäftsfeld Wohnen 5.600 Mio. €, auf das Geschäftsfeld Wirtschaft und Umwelt 527 Mio. € und 90 Mio. € auf das Geschäftsfeld Innovation. Das Geschäftsfeld Wohnen zeichnet sich vor allem durch Darlehen aus, in den Umwelt-Programmen erfolgt die Förderung primär durch Zuschüsse und im Geschäftsfeld Innovation stehen Zuschüsse sowie Beteiligungen im Fokus. Durchschnittlich wird fast jede dritte Wohnung in Hamburg mit öffentlicher Förderung finanziert.

UNSERE GESCHÄFTSBEREICHE UND GESCHÄFTSFELDER



Im Bereich der Innovationsförderung konnte die Zahl der bewilligten Anträge in den vergangenen Jahren deutlich erhöht werden. Waren es im Gründungsjahr der IFB Hamburg 2013 noch rund 26 bewilligte Anträge, wurden 2020 bereits 65 Anträge genehmigt. Insgesamt wurden seit 2013 Zuschüsse und Beteiligungen in Höhe von über 90 Mio. € an innovative Unternehmen vergeben, ein Großteil davon ging an kleine und mittlere Unternehmen sowie Start-ups.

Fördermittel seit der Gründung

Geschäftsfeld	
Wohnen	5.600 Mio. €
Wirtschaft und Umwelt	527 Mio. €
Innovation	90 Mio. €
Gesamt	6.200 Mio. €

HOHE BERATUNGSKOMPETENZ FÜR MEHR TRANSPARENZ

Durch ihre hohe Beratungskompetenz trägt die IFB Hamburg zu wesentlich mehr Transparenz im Bereich der Landes-, Bundes- und EU-Förderungen bei. Das IFB Beratungscenter Wirtschaft beantwortet im Schnitt rund 500 Anfragen pro Jahr und informiert jährlich bei mehr als 50 Veranstaltungen über 3.000 Interessierte zu allen Fragen der Förderung. Auch bei deutlich gestiegenen Bewilligungsvolumina kann die IFB Hamburg ihr hohes Beratungsniveau in der Wohnraumförderung weiterhin gewährleisten.

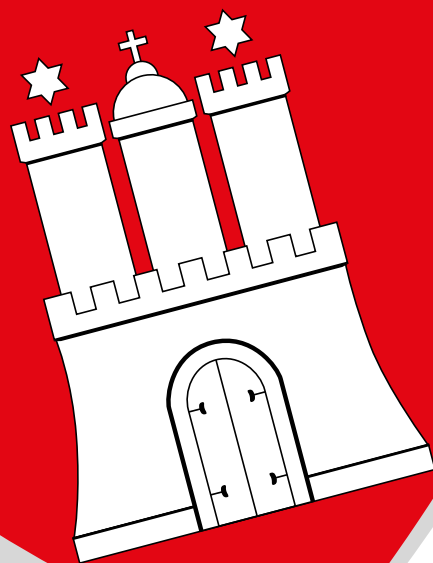
Die IFB Hamburg arbeitet intensiv mit verschiedenen Behörden zusammen und steht im direkten Austausch mit Hausbanken, Kammern, Clusterorganisationen, Technologietransferstellen, Verbänden und anderen Stakeholdern, um den fachlichen Austausch für eine Weiterentwicklung der Förderlandschaft sowie eine umfassende Information zur Förderung dauerhaft zu gewährleisten.

NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT BEI DER IFB HAMBURG

Als Förderbank der Freien und Hansestadt Hamburg übernimmt die IFB Hamburg eine besondere Verantwortung für die Verbesserung der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Lebensbedingungen der Menschen in Hamburg.



Wir tragen
Verant-
wortung!



Ihre Arbeit versteht die IFB Hamburg daher als wesentlichen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung der Stadt Hamburg. Der Förderauftrag ist im IFB-Gesetz festgelegt, die öffentlichen Aufgaben werden durch die förderpolitischen Ziele des Senats und die darauf basierenden Förderrichtlinien der IFB Hamburg entsprechend konkretisiert. Als Basis dient das Unternehmensleitbild der IFB Hamburg.

Mit ihrem Angebot möchte die IFB Hamburg nicht nur die nachhaltige Entwicklung Hamburgs vorantreiben, sondern auch die Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen unterstützen. Entsprechend berücksichtigt sie bei der Gestaltung ihres

Produkt- und Dienstleistungsangebots nicht nur ökonomische, sondern auch ökologische und soziale Aspekte.

Darüber hinaus bekennt sich die IFB Hamburg zum Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK), der eine kontinuierliche Verbesserung der Unternehmensführung der hamburgischen öffentlichen Unternehmen fördert und durch mehr Transparenz das Vertrauen in Entscheidungen aus Verwaltung und Politik stärkt.

Entsprechend den Vorgaben des HCGK erstellt die IFB Hamburg 2021 erstmalig einen Nachhaltigkeitsbericht nach den Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK).

BASIS DER NACHHALTIGKEITSARBEIT – DAS LEITBILD DER IFB HAMBURG

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter orientieren sich am Unternehmensleitbild der IFB Hamburg, das fünf zentrale Leitsätze definiert:

- Wir sind die Investitions- und Förderbank der Freien und Hansestadt Hamburg und unterstützen den Senat bei der Struktur- und Wirtschaftspolitik, der Sozialpolitik und bei der Erfüllung öffentlicher Aufgaben.
- Wir führen Fördermaßnahmen, insbesondere Finanzierungen in den Bereichen Wohnraum und Stadtentwicklung sowie Wirtschaft, Umwelt und Innovation durch. Wir bieten zudem Informationen und unabhängige Beratung zu allen öffentlichen Fördermöglichkeiten der FHH, des Bundes und der EU an und unterstützen die FHH als Förderdienstleister. Unsere Förderaktivitäten sind darauf ausgerichtet, „Hamburgs Zukunft zu fördern“.
- Wir agieren wettbewerbsneutral und stellen uns den sich wandelnden Anforderungen. Wir orientieren uns an Leistung und Erfolg und agieren dabei partnerschaftlich, verantwortlich und mit dem Ziel, dauerhafte Beziehungen zu schaffen.
- Wir engagieren uns für die Wünsche unserer Kundinnen und Kunden und tragen mit unserem Wissen zu ihrem Erfolg bei. Wir sind die verlässliche Ansprechpartnerin, erbringen unsere Leistungen kundenorientiert und gestalten unsere Arbeitsprozesse professionell und wirtschaftlich.
- Wir gehen vertrauensvoll, offen, respektvoll und tolerant miteinander um. Wir nutzen unsere unterschiedlichen Fähigkeiten und setzen unsere Kompetenzen ein, um ein gutes Ergebnis zu erzielen. Wir handeln sach- und lösungsorientiert und betrachten Unterschiede und Konflikte als Chance für positive Veränderungen.

STRATEGIE UND CORPORATE GOVERNANCE – NACHHALTIG ZUM ERFOLG

Die Förderaufgaben der IFB Hamburg umfassen insbesondere die Wohnraumförderung, die Städtebauförderung, die Infrastrukturförderung sowie die Wirtschafts-, Technologie- und Innovationsförderung in Hamburg.

Bei der Durchführung ihrer Aufgaben beachtet die IFB Hamburg die Grundsätze und Ziele der staatlichen Förderpolitik sowie die Bestimmungen der Europäischen Union (z. B. Diskriminierungsverbot, EU-Beihilferecht). Bei der Durchleitung von Mitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) oder der Europäischen Investitionsbank (EIB) gelten darüber hinaus die Standards und Rahmenbedingungen dieser Institute.

Für die Festlegung und die Umsetzung der Strategie inklusive der ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation und deren Weiterentwicklung ist der Vorstand der IFB Hamburg verantwortlich. Kredit- und Aktiv-Passivgeschäfte sind nur zulässig, wenn sie in Übereinstimmung mit dieser Strategie stehen.

Um eine aktive Einbindung des Verwaltungsrats in die zentralen strategischen Fragestellungen zu ermöglichen, erörtert der Vorstand die Unternehmensstrategie vor deren Inkraftsetzung jährlich mit dem Verwaltungsrat und berücksichtigt dessen Anregungen in der Ausgestaltung. Eventuell notwendige unterjährige Änderungen der Geschäfts- und Risikostrategie werden dem Verwaltungsrat ebenfalls zur Kenntnis gegeben.

Darüber hinaus berichtet der Vorstand dem Verwaltungsrat im Rahmen des Risikoberichts quartalsweise über den Stand der Umsetzung sowie über Änderungen und Abweichungen von der Geschäfts- und Risikostrategie. Bei Abweichungen von der Geschäfts- und Risikostrategie sind diese in dem jeweiligen Einzelfall gesondert zu dokumentieren und durch den Vorstand zu entscheiden.

Die sich ständig weiterentwickelnde Geschäftsstrategie der IFB Hamburg fundiert durch die im Förderauftrag festgelegten Ziele direkt auf zentralen Nachhaltigkeitsaspekten.

Durch die weitere Formalisierung der Nachhaltigkeitsarbeit wurden zentrale strategische Themen der IFB Hamburg gebündelt und mit der Geschäftsstrategie verknüpft. Die Nachhaltigkeitsarbeit orientiert sich dabei an drei zentralen Handlungsfeldern: Bankbetrieb, Bankgeschäft sowie Arbeitgeber und Gesellschaft.

FOKUS AUF DAS WESENTLICHE

Im ersten Halbjahr 2021 hat die IFB Hamburg eine Wesentlichkeitsanalyse zu ihren strategischen Handlungsfeldern in der Nachhaltigkeit durchgeführt, um die für das Unternehmen relevanten Nachhaltigkeitsthemen zu ermitteln und entsprechende Nachhaltigkeitsaktivitäten gezielt steuern und kontrollieren zu können.

Hierbei wurden die Erkenntnisse einer zuvor durchgeführten Stakeholder- und Umfeldanalyse berücksichtigt.

Im Zuge dieser Stakeholder- und Umfeldanalyse wurden Themen aus dem Umfeld der IFB Hamburg betrachtet, die in die Auswahl möglicher wesentlicher Themen eingeflossen sind. Dadurch wurde sichergestellt, dass sowohl die externe als auch die interne Perspektive einbezogen wurde.

Die Unternehmensführung der IFB Hamburg hat in einem internen Workshop die ausgewählten Themen nach ihrer Bedeutung für die Geschäftstätigkeit des Unternehmens bewertet und die folgenden Themen als wesentlich bestimmt:





• Handlungsfeld Bankbetrieb

Die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen im Handlungsfeld Bankbetrieb sind vor allem eine nachhaltige Unternehmensführung und die Digitalisierung.

Als Förderbank ist die IFB Hamburg an die marktüblichen gesetzlichen Normen und Vorgaben gebunden und unterliegt der Kontrolle durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Themen wie Korruptions-, Geldwäsche- und Betrugsprävention stellen eine aufsichtsrechtliche Grundvoraussetzung dar und gehören zum Selbstverständnis einer nachhaltigen Unternehmensführung. Sie werden daher nicht explizit im Rahmen der wesentlichen Themen der IFB Hamburg adressiert.

Des Weiteren zählen vor allem auch eine nachhaltige Beschaffung und ein ausgereiftes Risikomanagement zu den zentralen Punkten der nachhaltigen Unternehmensführung.

Zusätzlich ist zur langfristigen Erfüllung des Förderauftrags die aktive Fokussierung auf zunehmende Digitalisierung ein zentrales Thema.

• Handlungsfeld Bankgeschäft

Die IFB Hamburg ist durch ihre Förderprodukte, wie die Förderung von sozialem Wohnraum oder von energieeffizientem Bauen und Sanieren, eine wesentliche Partnerin für die FHH zur Umsetzung ihrer Ziele und damit der Gestaltung einer sozial und ökologisch gerechten Zukunft für alle Hamburgerinnen und Hamburger.

Neben der Förderung des nachhaltigen und sozialen Wohnens ist die Unterstützung von Unternehmen und innovativen Start-ups eine wichtige Grundlage für ein nachhaltig erfolgreiches Hamburg. Bei ihrem Engagement für nachhaltige und zugleich wettbewerbsfähige Geschäftsmodelle greift die IFB Hamburg auf städtische, staatliche und europäische Fördermittel zurück und fördert unter anderem Unternehmen, die besonders ressourceneffizient und zukunftsorientiert produzieren und qualifizierte Arbeitsplätze schaffen.

Als universelle Förderbank unterstützt die IFB Hamburg die Hansestadt auch bei neuen Themen, die nicht in die üblichen Geschäftsfelder einzuordnen sind. Dazu gehören Programme für nachhaltige Mobilität, wie etwa die Förderung für Lastenräder, ebenso wie Programme, die die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger direkt verbessern, wie beispielsweise das Schallschutz-Förderprogramm für Flughafenanrainer.

• Handlungsfeld Arbeitgeber und Gesellschaft

Im Handlungsfeld Arbeitgeber und Gesellschaft liegt der Fokus der IFB Hamburg vor allem auf der Personalentwicklung und der Aus- und Weiterbildung. Sowohl potenziellen als auch bestehenden Mitarbeitenden bietet das Unternehmen attraktive Entwicklungsmöglichkeiten und trägt somit positiv zu deren beruflicher Entwicklung bei.

Schwerpunkt 2020: Corona-Soforthilfen

In den Jahren 2020 und 2021 lag ein besonderer Schwerpunkt auf der Unterstützung von Hamburger Unternehmen, Institutionen und Solo-Selbstständigen, die von den Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie betroffen waren. Neben der Abwicklung der Hamburger Corona-Soforthilfe hat die IFB Hamburg auch weitere Förder- und Darlehensprogramme aufgelegt, um besonders betroffene Wirtschafts- und Kulturbereiche nachhaltig zu schützen und ihnen die notwendige Liquidität zu ermöglichen.

IM JAHR 2020 WURDEN ...

> 65.000 

Anträge auf Förderprogramme
im Kampf gegen die Folgen der
Corona-Krise bearbeitet.

davon



140 MIO. €

an **Corona-Überbrückungs-**
hilfen gezahlt.



insgesamt rund

700 MIO. €

Corona-Fördergelder ausgezahlt,

Kredite von rund

7 MIO. €



im Rahmen des Hamburg-Kredits Liquidität
(HKL) für Betriebsmittel vergeben.

NACHHALTIGKEITSZIELE – FÖRDERUNG DER NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG HAMBURG

Die IFB Hamburg entwickelt gemeinsam mit der FHH und den entsprechenden Fachbehörden Programme im Interesse der Ziele des Hamburger Senats. Sie ist für die Umsetzung der Förderprogramme der Fachbehörden verantwortlich. Zur konkreten Umsetzung wurden Oberziele für die IFB Hamburg definiert, die aufgrund der Geschäftstätigkeit als Förderbank der FHH bereits Nachhaltigkeitskriterien enthalten.



Die Nachhaltigkeitsziele werden operativ in den Abteilungen umgesetzt.

Oberziele der IFB Hamburg

Oberziel I: Unterstützung des Senats bei der Erfüllung öffentlicher Aufgaben als zentrales Förderinstitut der FHH;

Oberziel II: Mitwirkung an einer angemessenen Wohnraumversorgung in Hamburg, insbesondere durch die Förderung des Baus, der Erhaltung und der Modernisierung von Wohnungen, sowie die Erhaltung und Entwicklung lebenswerter Stadtquartiere durch die Förderung von städtebaulichen Maßnahmen und Infrastrukturmaßnahmen;

Oberziel III: Verbesserung der Versorgung der Hamburger Wirtschaft mit Finanzierungsmitteln zur Förderung von Beschäftigung und Wachstum am Standort Hamburg;

Oberziel IV: Mitwirkung an der Stärkung der Innovationsfähigkeit Hamburgs durch die Innovationsagentur der IFB zur Sicherung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Hamburger Wirtschaft;

Oberziel V: Verbesserung des Umwelt- und Klimaschutzes durch die Förderung entsprechender Investitionsvorhaben, u. a. von Wohnungsunternehmen, Industrie- und Gewerbebetrieben sowie privaten Haushalten;

Oberziel VI: Berücksichtigung der sonstigen öffentlichen Interessen nach Maßgabe des Senats und Orientierung am aktuellen Leitbild der FHH.

Im Zuge des Aufbaus einer gezielten Nachhaltigkeitsarbeit wurden aus den Oberzielen für die kommenden Jahre strategische Nachhaltigkeitsziele entlang der wesentlichen Themen priorisiert (siehe Schaubild).

Die operative Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele erfolgt auf Abteilungsebene. Die Zielerreichung und der Umsetzungsstand aller strategischen Maßnahmen werden im Rahmen des Strategiecontrollings überprüft, vom Vorstandsstab überwacht und in regelmäßigen Abständen an den Vorstand berichtet.



Wesentliches Thema

Nachhaltigkeitsziele

BANKBETRIEB

Nachhaltige Unternehmensführung	• Formulierung der Strategie, der Ziele und Maßnahmen • Integration von Nachhaltigkeitsthemen in die Geschäfts- und Risikostrategie • Integration von ESG-Risiken in die Risikomanagementstrategie • Bei Anschaffungen über 1.000 € oder regelmäßigen Anschaffungen strukturiert ESG-Kriterien berücksichtigen • ESG-Kriterien in Ausschreibungen berücksichtigen
Digitalisierung	• Fortlaufende Digitalisierung von Akten • Digitalisierung von Kundenbeziehungen und -kommunikation

BANKGESCHÄFT

Förderung im Immobilienbereich	• Förderung des Neubaus von Mietwohnungen (insbesondere mit Mietpreis- und Belegungsbindungen) • Förderung des Baus in Gemeinschaften und Wohnprojekten • Förderung des selbstgenutzten Wohneigentums • Förderung bestandserhaltender oder verbessernder Maßnahmen • Förderung des Erwerbs von Sozialbindungen für Haushalte mit besonderen Marktzugangsproblemen • Schaffung von barrierefreiem Wohnraum • Subsidiäre und ggf. komplementäre Ausrichtung der HH Wohnraumförderprogramme an den Förderprogrammen des Bundes • Beteiligung an Maßnahmen der Stadtentwicklung, insbesondere Maßnahmen zur Stärkung von Wohnquartieren und zur Stärkung der Einzelhandels- und Dienstleistungszentren sowie der für die Stadtentwicklung erforderlichen Infrastruktur wie z. B. Sportstätten, Schulen • Förderung der energetischen Stadt- und Quartiersentwicklung, Finanzierung von Maßnahmen von besonderer stadtentwicklungs- und sozialpolitischer Bedeutung durch gemeinnützige Träger
--------------------------------	---



Wesentliches Thema	Nachhaltigkeitsziele
--------------------	----------------------

BANKGESCHÄFT

Stärkung des Innovationsstandorts	• Umsetzung und Weiterentwicklung der Hamburger Innovationsstrategie • Umsetzung und Weiterentwicklung eines effizienten Innovationsfördersystems für Einzel- und Verbundprojekte von Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Existenzgründenden • Förderung des zielgerichteten, effizienten und transparenten Transfers von Wissen und Technologien zwischen Wirtschaft und Wissenschaft • Durchführung von Innovationsförderberatung und Mitwirkung bei der Verbesserung des Innovationsklimas und der Transparenz des Innovationsfördersystems • Unterstützung bei der Entwicklung von Forschungs- und Innovationsinfrastrukturen • Ordnungsgemäße Umsetzung der Förderung in der Prioritätsachse 1 „Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation“ aus dem Operationellen Programm EFRE 2014 –2020 der FHH • Unterstützung bei der Durchführung von Maßnahmen zur Deckung des aktuellen und zukünftigen Fachkräftebedarfs
Förderung im Bereich Umwelt und Energie	• Förderung energieeffizienter und nachhaltiger Neubauvorhaben und energetischer Modernisierungsmaßnahmen im Wohnungs- und Nicht-wohngebäudebestand • Förderung energieeffizienter Investitionen von Hamburger Unternehmen • Ordnungsgemäße Umsetzung der Förderung in der Prioritätsachse 2 „Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO₂-Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft“ aus dem Operationellen Programm EFRE 2014 –2020 der FHH

ARBEITGEBER UND GESELLSCHAFT

Strategische Personalentwicklung	• Analyse von Angebot und Nutzung der aktuellen Weiterbildungsmaßnahmen • Konzeption eines Fortbildungskonzepts • Sicherstellen einer bedarfsgerechten Berufsausbildung • Rezertifizierung mit „E-Quality-Prädikat“ für Chancengleichheit am Arbeitsplatz • Erfüllung der Ziele des Gleichstellungsplans • Steigerung der Arbeitgeberattraktivität
----------------------------------	---

Sustainable Development Goals (SDGs)

Beiträge der IFB Hamburg



UNSERE GRÖSSTEN BEITRÄGE ZU DEN SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS

Globale Herausforderungen wie zunehmende Erderwärmung, soziale Krisen, internationale Konflikte oder aktuell die Corona-Pandemie prägen den gesellschaftlichen und politischen Diskurs. Sie verdeutlichen die Notwendigkeit und Dringlichkeit, den Wandel zu einer nachhaltigen Gesellschaft voranzubringen. Vor diesem Hintergrund verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen im September 2015 auf dem UN-Nachhaltigkeitsgipfel die Agenda 2030 mit den „Sustainable Development Goals“ (SDGs).

SECHS ZIELE ZUR NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG IM FOKUS

SDG 7: Bezahlbare und saubere Energie

SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur

SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden

SDG 12: Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion

SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz



Darüber hinaus leistet die
IFB Hamburg Beiträge zu den
SDGs 3, 4, 5 und 10.

Die IFB Hamburg leistet wertvolle Beiträge zu vielen der 17 SDGs sowohl unternehmensintern als auch extern im Rahmen des operativen Fördergeschäfts. Die größten Beiträge leistet die IFB Hamburg zu den Nachhaltigkeitszielen „Bezahlbare und saubere Energie“ (SDG 7), „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ (SDG 8), „Industrie, Innovation und Infrastruktur“ (SDG 9), „Nachhaltige Städte und Gemeinden“ (SDG 11), „Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion“ (SDG 12) und „Maßnahmen zum Klimaschutz“ (SDG 13).

Sie verbindet damit ihren Anspruch, die Transformation zu einer besseren, klimagerechteren und nachhaltigeren Welt proaktiv zu gestalten. Ausgehend von ihrem Auftrag als Förderbank der Freien und Hansestadt Hamburg unterstützt die IFB Hamburg seit ihrer Gründung die Verbesserung der Lebens-, Wirtschafts- und Umweltbedingungen für die Bürgerinnen und Bürger in Hamburg.



ZUGANG ZU BEZAHLBARER, VERLÄSSLICHER, NACHHALTIGER UND MODERNER ENERGIE FÜR ALLE SICHERN



Wir fördern, was zur Energiewende beiträgt

Mit SDG 7 zielt die internationale Gemeinschaft darauf ab, den allgemeinen Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie weltweit zu verwirklichen. Der dringend notwendige Aufbau erneuerbarer Stromerzeugungskapazitäten (nachhaltige und zeitgemäße Energieträger) kann hierbei mit Herausforderungen im Bereich der Versorgungssicherheit einhergehen (Verlässlichkeit), was u. a. die Finanzierung zusätzlicher Investitionen in die Stromnetze und -speicher erforderlich machen kann.



BEITRAG DER IFB HAMBURG:

Investitionen in Energieeffizienz sind wichtiger Bestandteil unseres Engagements zugunsten von SDG 7. Neben Zuschüssen zu Maßnahmen, die den Energiebedarf von Gebäuden sowie neuartigen Produkten und Prozessen senken, die Energieeffizienz verbessern und den Anteil erneuerbarer Energien erhöhen, fördern wir den Zugang zu modernen Energiedienstleistungen und stärken dadurch eine umweltverträgliche und nachhaltige Energieversorgung der Freien und Hansestadt Hamburg.

AUSWAHL VON FÖRDERPROGRAMMEN UND -PRODUKTEN FÜR EINE UMWELTVERTRÄGLICHE UND NACHHALTIGE ENERGIEVERSORGUNG

- **Zuschuss Modernisierungsprogramme A und B:** Die IFB Hamburg fördert energetische Modernisierungsmaßnahmen in Hamburger Mietwohngebäuden
- **Zuschuss Erneuerbare Wärme:** Die IFB Hamburg gibt Zuschüsse zu Maßnahmen, die den Energiebedarf senken, die Effizienz verbessern und den Anteil erneuerbarer Energien erhöhen
- **Zuschuss Hamburger Energiepass:** Die IFB Hamburg fördert die Energieberatung für bestehende Wohngebäude
- **Zuschuss Wärmeschutz im Gebäudebestand:** Die IFB Hamburg fördert die energetische Modernisierung der Gebäudehülle, zum Beispiel die Dämmung von Wänden und Dächern oder den Austausch der Fenster bei Wohngebäuden, deren Baugenehmigung älter als 20 Jahre ist
- **Darlehen Bundesförderung für effiziente Gebäude:** Die IFB Hamburg fördert Sanierung und Neubau von effizienten Wohngebäuden
- **Zuschuss ELBE – Electrify Buildings for EVs:** Die IFB Hamburg fördert Ausgaben für Hardware, Make-ready-Kosten, Installation und Betrieb der Ladeeinrichtungen für Elektrofahrzeuge
- **Zuschuss Modernisierung von Nichtwohngebäuden und Holzbau:** Die IFB Hamburg unterstützt die energetische Modernisierung von Nichtwohngebäuden und den Einsatz von Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft in der Gebäudekonstruktion (Neubau) von Nichtwohngebäuden
- **Zuschuss Hamburger Gründachförderung:** Die IFB Hamburg fördert freiwillig durchgeführte Dach- und Fassadenbegrünungen auf und an Gebäuden und Bauwerken in Hamburg
- **Zuschuss UfR – Unternehmen für Ressourcenschutz:** Die IFB Hamburg fördert freiwillige Projekte in Unternehmen, die zu mehr Ressourceneffizienz im Betriebsablauf führen
- **Zuschuss PROFI Umwelt und PROFI Umwelt Transfer:** Die IFB Hamburg fördert Einzel- (PROFI Umwelt) und Kooperationsprojekte (PROFI Umwelt Transfer) zur Entwicklung innovativer Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen, die einen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz leisten
- **Zuschuss Programm InnoRampUp:** Die IFB Hamburg unterstützt Existenzgründende mit besonders innovativen und technologiebasierten Geschäftsmodellen mit Schwerpunkt auf innovativen Start-ups, die sich der Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (z.B. Klima- und Ressourcenschutz sowie Inklusion) verschrieben haben



Auch der Einsatz von Solarthermie für Heizzwecke wird von uns bezuschusst.



NACHHALTIGES WIRTSCHAFTSWACHSTUM, PRODUKTIVE VOLLBESCHÄFTIGUNG UND MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT FÜR ALLE FÖRDERN



Wir fördern Unternehmen, die verantwortungsbewusst handeln

Die Förderung eines nachhaltigen Wachstums, einer grünen Wirtschaft sowie die Schaffung von genügend menschenwürdigen Arbeitsplätzen, unter Achtung der Menschenrechte und der planetarischen Grenzen, sind

sowohl für die Entwicklungsländer als auch für die Schwellen- und die Industrieländer von zentraler Bedeutung.



BEITRAG DER IFB HAMBURG:

Indem SDG 8 auf dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum zugunsten produktiver Vollbeschäftigung und menschenwürdiger Arbeit für alle abzielt, trifft es einen Kernbereich unserer Förderaktivitäten: Wir unterstützen Hamburger Unternehmen bei der Schaffung von Ausbildungsplätzen, der Einstellung und Bindung von hoch qualifizierten Fachkräften und fördern Existenzgründungen sowie Unternehmens-

nachfolgen. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Hamburger Wirtschaft sowie zur Schaffung menschenwürdiger Arbeitsplätze. Ökologisch nachhaltiges Wirtschaftswachstum fördern wir, indem wir den effizienten Einsatz von natürlichen Ressourcen in Unternehmen fördern und Hamburger Unternehmen unterstützen, die mit der Entwicklung von innovativen Produkten, Verfahren oder Dienstleistungen zum Klima- und Umweltschutz beitragen.

AUSWAHL VON FÖRDERPROGRAMMEN UND -PRODUKTEN ZUR STÄRKUNG VON NACHHALTIGEM WIRTSCHAFTSWACHSTUM UND SICHERUNG MENSCHENWÜRDIGER ARBEITSPLÄTZE

- **Zuschuss Programm für Innovation (PROFI) Standard, PROFi Transfer und PROFi Transfer Plus:** Die IFB Hamburg fördert Hamburger Unternehmen, die Forschungs- und Entwicklungsprojekte allein (PROFI Standard) oder in Kooperation mit Hamburger Hochschulen/ Forschungseinrichtungen (PROFI Transfer) umsetzen wollen, um die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Hamburger Wirtschaft zu sichern und neue Arbeitsplätze zu schaffen
- **Zuschuss PROFi Umwelt und PROFi Umwelt Transfer:** Die IFB Hamburg fördert Einzel- (PROFI Umwelt) und Kooperationsprojekte (PROFI Umwelt Transfer) zur Entwicklung innovativer Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen, die einen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz leisten
- **Zuschuss Programme InnoRampUp und Inno-Founder:** Die IFB Hamburg fördert Existenzgründungen und Start-ups mit dem Ziel, hoch qualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen und die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft sowie die Innovationskraft am Standort Hamburg zu stärken
- **Hamburg-Kredit Gründung und Nachfolge:** In Kooperation mit der Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH gewährt die IFB Hamburg Investitions- und Betriebsmittelkredite für Existenzgründungen und Unternehmensnachfolgen zu günstigen und risikogerechten Konditionen
- **Zuschuss UfR – Unternehmen für Ressourcenschutz:** Die IFB Hamburg fördert freiwillige Projekte in Unternehmen, die zu mehr Ressourceneffizienz im Betriebsablauf führen
- **Corona-Soforthilfen:** Im Rahmen der Hamburger Corona Soforthilfe (HCS) hat die IFB Hamburg unbürokratisch Zuschüsse zur Liquiditätsüberbrückung an Hamburger Unternehmen, Institutionen und Solo-Selbstständige ausgezahlt
- **Hamburg-Kredit Wachstum:** Um Unternehmen in Hamburg ein gesundes Wachstum zu ermöglichen, gewähren wir Kredite für langfristige Investitionen und Betriebsmittelfinanzierungen zu günstigen Konditionen
- **Hamburg-Kredit Investition:** Gemeinsam mit anderen Kreditinstituten unterstützen wir Unternehmen in Hamburg bei der Finanzierung von Investitionen in die Hamburger Wirtschaft und bei Infrastruktur- und Immobilienfinanzierungen

>>

Bereits seit geraumer Zeit beobachten wir, dass der Klimaschutz nicht nur gesellschaftlich einen höheren Stellenwert einnimmt, sondern unter dem Stichwort Green Economy mittlerweile Start-ups Geschäftsmodelle entwickeln, die den Aspekt der Nachhaltigkeit mit wirtschaftlichen Interessen zu verbinden zu versuchen. Wir haben diesen Trend zum Anlass genommen, dies unter dem Stichwort Impact Start-ups programmatisch in der Förderung zu berücksichtigen.

Darüber hinaus bieten wir unseren eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern moderne Arbeitsbedingungen, Ausbildungsmöglichkeiten, eine sichere Arbeitsumgebung und interessante Aufgaben.



WIDERSTANDSFÄHIGE INFRASTRUKTUREN, NACHHALTIGE INDUSTRIALISIERUNG UND INNOVATIONEN UNTERSTÜTZEN



Wir fördern, was Wachstum und Wohlstand vereint

Investitionen in eine nachhaltige Infrastruktur und in wissenschaftliche und technologische Forschung steigern das Wirtschaftswachstum, schaffen Arbeitsplätze und fördern Wohlstand. Im Rahmen von SDG 9 geht es

darum, widerstandsfähige Infrastrukturen aufzubauen und nachhaltige Industrialisierung und Innovationen zu fördern.



BEITRAG DER IFB HAMBURG:

Die Finanzierung von Infrastruktur, Industrialisierung und Innovation gehört zu unseren zentralen Förderaufgaben. Dementsprechend fällt unter SDG 9 ein breites Spektrum an IFB-Programmen, das sich vom nachhaltigen Wohnungsbau und der Förderung einer sozial verträglichen Mietpreisentwicklung über

energetische Sanierung und Ladeinfrastruktur für Elektroautos bis hin zur Förderung von innovativen Start-ups, Wachstumsunternehmen und Kooperationsprojekten zwischen Unternehmen und Wissenschaft erstreckt. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Förderung von wirkungsorientierten Start-ups, die mit ihren Geschäftsmodellen zur Erfüllung der SDGs beitragen, sogenannten Impact Start-ups.

AUSWAHL VON FÖRDERPROGRAMMEN UND -PRODUKTEN ZUR STÄRKUNG EINER UMWELTVERTRÄGLICHEN UND NACHHALTIGEN INFRASTRUKTUR

- **Zuschuss ELBE – Electrify Buildings for EVs:** Die IFB Hamburg fördert Ausgaben für Hardware, Make-ready-Kosten, Installation und Betrieb der Ladeeinrichtungen für Elektrofahrzeuge
- **Hamburger Lastenradförderung:** Die IFB Hamburg setzt das Förderprogramm der Hamburger Umweltbehörde für Lastenräder um
- **Förderkredit Kulturstätten:** Die IFB Hamburg unterstützt Kultureinrichtungen in Hamburg, damit diese gesichert und nachhaltig weiterentwickelt werden können
- **Förderkredit Sportstätten:** Die IFB Hamburg unterstützt Sportstätten in Hamburg, damit diese gesichert und nachhaltig weiterentwickelt werden können
- **Darlehen IKU Investitionskredit Kommunale und Soziale Unternehmen:** Die IFB Hamburg fördert Investitionen in die soziale Infrastruktur mit gemeinnützigem Zweck
- **EFRE-BUE-Projekte:** Die IFB Hamburg agiert im Auftrag der Freien und Hansestadt Hamburg als zentrale zwischengeschaltete Stelle für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)



Die IFB Hamburg fördert die Installation und den Betrieb von Ladeeinrichtungen für Elektrofahrzeuge.

- **Hamburg-Kredit Wachstum:** Um Unternehmen in Hamburg ein gesundes Wachstum zu ermöglichen, gewähren wir Kredite für langfristige Investitionen und Betriebsmittelfinanzierungen zu günstigen Konditionen
- **Hamburg-Kredit Investition:** Gemeinsam mit anderen Kreditinstituten unterstützen wir Unternehmen in Hamburg bei der Finanzierung von Investitionen in die Hamburger Wirtschaft und bei Infrastruktur- und Immobilienfinanzierungen



Die Förderprogramme für Innovationen hebeln privates Kapital / Investments im Bereich der Forschung und Entwicklung und die intensive Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft stärkt die Forschungsinfrastruktur und Innovationskraft am Standort Hamburg. Nicht nur über unsere eigenen Programme und Produkte erleichtern wir Unternehmen in Hamburg den Zugang zu Liquidität, wir leiten

auch Förderprodukte und Darlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), des Bundes und der EU durch. Für einen erleichterten Zugang zu Darlehen sorgt hier insbesondere die Gewährung von Haftungsbeschränkungen bzw. Bürgschaften für KMU.

AUSWAHL VON FÖRDERPROGRAMMEN UND -PRODUKTEN ZUR UNTERSTÜTZUNG INNOVATIVER PROJEKTE VON UNTERNEHMEN UND START-UPS

- **Zuschuss PROFI Standard und PROFI Transfer:** Die IFB Hamburg fördert Hamburger Unternehmen, die Forschungs- und Entwicklungsprojekte allein (PROFI Standard) oder in Kooperation mit Hamburger Hochschulen/Forschungseinrichtungen (PROFI Transfer) umsetzen wollen, um die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Hamburger Wirtschaft zu sichern und neue Arbeitsplätze zu schaffen
- **Zuschuss PROFI Umwelt und PROFI Umwelt Transfer:** Die IFB Hamburg fördert Einzel- (PROFI Umwelt) und Kooperationsprojekte (PROFI Umwelt Transfer) zur Entwicklung innovativer Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen, die einen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz leisten
- **Zuschuss Programme InnoRampUp und Inno-Founder:** Die IFB Hamburg fördert Existenzgründungen und Start-ups mit dem Ziel, hoch qualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen und die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft sowie die Innovationskraft am Standort Hamburg zu stärken
- **Darlehen Hamburg-Kredit Innovation:** Die IFB Hamburg fördert das Wachstum innovativer Unternehmen und Start-ups in Hamburg mit einem zinsgünstigen Darlehen im Hausbankenverfahren
- **Beteiligung Innovationsstarter Fonds:** Die IFB Hamburg fördert junge, innovative Start-ups als Frühphaseninvestor in der Gründungs- und Wachstumsphase mit Risikokapital in Form von offenen Beteiligungen
- **Corona-Soforthilfen, z. B. Corona Recovery Fonds:** Im Rahmen des Corona Recovery Fonds (CRF) bietet die IFB Hamburg Risikokapitalfinanzierungen für innovative Start-ups und wachstumsorientierte, kleine Mittelständler, die infolge der Corona-Krise in Schwierigkeiten geraten sind



Wir unterstützen innovative Impact Start-ups wie beispielsweise TUTAKA, das nachhaltige Produkte und Dienstleistungen in die Hotellerie, Gastronomie, den Event- und Festivalbereich bringt.

Wir fördern das Wachstum
innovativer Unternehmen.





STÄDTE UND SIEDLUNGEN INKLUSIV, SICHER, WIDERSTANDSFÄHIG UND NACHHALTIG GESTALTEN



Wir fördern, was neuen Wohnraum in Hamburg schafft

SDG 11 fordert sicheren, angemessenen und bezahlbaren Wohnraum für alle. Zudem soll der allgemeine Zugang zu sicheren und inklusiven Grünflächen, öffentlichen Räumen sowie Transportsystemen sichergestellt werden. Die Stadtentwicklung soll inklusiver und nachhaltiger gestaltet werden, unter anderem durch partizipatorische, integrierte und nachhaltige Siedlungsplanung.



BEITRAG DER IFB HAMBURG:

Die Finanzierung von bezahlbarem Wohnraum ist die zentrale Förderaufgabe der IFB Hamburg. Wir fördern u. a. den Neubau von bezahlbaren Mietwohnungen mit zeitgemäßer Ausstattung für Menschen mit geringem und mittlerem Einkommen. Davon sollen insbesondere Familien, Menschen ab 60 Jahren, Menschen mit Behinderung und Menschen, die als vordringlich wohnungssuchend anerkannt sind, profitieren – somit leisten wir einen essenziellen Beitrag zu SDG 11.



AUSWAHL VON FÖRDERPROGRAMMEN UND -PRODUKTEN ZUR INKLUSIVEN UND NACHHALTIGEN NEUGESTALTUNG DER FREIEN UND HANSESTADT HAMBURG

- **Wohnraumförderung Förderkredite (Auszug):**
 - **Mietwohnungsneubau 1. und 2. Förderweg:** Die IFB Hamburg fördert den Bau von preisgünstigen Mietwohnungen mit zeitgemäßer Ausstattung für Menschen mit geringem und mittlerem Einkommen
 - **Wohnraum für Studierende und Auszubildende:** Die IFB Hamburg fördert den Bau von Wohnungen und Wohnheimen für Studierende und Auszubildende mit dem Ziel, preisgünstigen Wohnraum mit zeitgemäßer Ausstattung in Hamburg zu schaffen
 - **Wohnraum für vordringlich Wohnungssuchende:** Die IFB Hamburg fördert den Neubau von preisgünstigen Mietwohnungen für alle Haushalte, die im Besitz eines gültigen Dringlichkeitsscheins oder einer Dringlichkeitsbestätigung (sog. vordringlich Wohnungssuchende) sind
 - **Modernisierungsprogramm B mit Mietpreis- und Belegungsbindung:** Die IFB Hamburg fördert ausstattungsverbessernde und energetische Maßnahmen

>>

Darüber hinaus unterstützen wir die barrierefreie Anpassung von Mietwohnungen für ältere Menschen und Menschen mit körperlichen Einschränkungen. Weitere Förderprogramme der IFB Hamburg, wie die Finanzierung kommunaler und sozialer Unternehmen, die Unterstützung von Kultur- und Sportstätten sowie umweltschonende Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz, tragen dazu bei, Hamburg inklusiv, nachhaltig, sicher und widerstandsfähig zu gestalten.



Wir unterstützen den Bau von Mietwohnungen für Menschen mit geringem und mittlerem Einkommen, für Studierende und vordringlich Wohnungssuchende.

- in Hamburger Mietwohngebäuden, wobei für den Förderungszeitraum eine Mietpreis- und Belegungsbindung entsteht
- **Barrierefreies Umbauen:** Die IFB Hamburg unterstützt die barrierefreie Anpassung von Mietwohnungen für ältere Menschen und Menschen mit körperlichen Einschränkungen
- **Förderkredit Kulturstätten:** Die IFB Hamburg unterstützt Kultureinrichtungen in Hamburg, damit diese gesichert und nachhaltig weiterentwickelt werden können
- **Förderkredit Sportstätten:** Die IFB Hamburg unterstützt Sportstätten in Hamburg, damit diese gesichert und nachhaltig weiterentwickelt werden können
- **Darlehen IKU Investitionskredit Kommunale und Soziale Unternehmen:** Die IFB Hamburg fördert Investitionen in die soziale Infrastruktur mit gemeinnützigem Zweck
- Förderprodukte, die zur Erreichung von SDGs 7 und 9 beitragen, stärken auch SDG 11



NACHHALTIGE KONSUM- UND PRODUKTIONSMUSTER SICHERSTELLEN



Wir fördern, was Hamburg voranbringt

Die Weltbevölkerung konsumiert gegenwärtig mehr Ressourcen, als die Ökosysteme bereitstellen können. Damit die soziale und wirtschaftliche Entwicklung im Rahmen der Tragfähigkeit der Ökosysteme stattfinden kann, muss die Art und Weise, wie unsere Gesellschaft Güter produziert und konsumiert, grundlegend verändert werden.



BEITRAG DER IFB HAMBURG:

Mit unserem Fördergeschäft leisten wir einen wichtigen SDG 12-Beitrag, indem wir den effizienten Einsatz von natürlichen Ressourcen in Unternehmen fördern und Hamburger Unternehmen unterstützen, die mit der Entwicklung von innovativen Produkten, Verfahren oder Dienstleistungen zum Klima- und Umwelt-



AUSWAHL VON FÖRDERPROGRAMMEN UND -PRODUKTEN ZUR STÄRKUNG VON NACHHALTIGEN KONSUM- UND PRODUKTIONSWEISEN

- **Zuschuss UfR – Unternehmen für Ressourcenschutz:** Die IFB Hamburg fördert freiwillige Projekte in Unternehmen, die zu mehr Ressourceneffizienz im Betriebsablauf führen
- **Zuschuss PROFI Umwelt und PROFI Umwelt Transfer:** Die IFB Hamburg fördert Einzel- (PROFI Umwelt) und Kooperationsprojekte (PROFI Umwelt Transfer) zur Entwicklung innovativer Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen, die einen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz leisten
- **Zuschuss Programme InnoRampUp und Inno-Founder:** Die IFB Hamburg fördert Existenzgründungen und Start-ups mit dem Ziel, hoch qualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen und die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft sowie die Innovationskraft am Standort Hamburg zu stärken

Start-ups tragen dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit der Hamburger Wirtschaft zu stärken.



>>

schutz beitragen. Die gesonderte Förderung zur Erstellung einer „Ökobilanz“ ermöglicht es Unternehmen, ihre Beiträge zu Klima- und Umweltschutz zu validieren und zu quantifizieren.

Unternehmensintern etablieren wir nachhaltige Verfahren: Wir setzen beispielsweise auf regionale Produkte in der Kantine und achten auf klimaneutralen Druck unserer Printmedien.

Durch den Einsatz der Tonnen für Glas und für Wertstoffe konnte das Restmüllaufkommen halbiert werden und Speisereste aus der Kantine werden durch den Speiseresteverwerter Refood entsorgt, der die organischen Rückstände zu umweltfreundlicher Energie verwertet.



UMGEHEND MASSNAHMEN ZUR BEKÄMPFUNG DES KLIMAWANDELS UND SEINER AUSWIRKUNGEN ERGREIFEN



Wir fördern, was Umwelt und Klima schont

Der Klimawandel stellt eine zentrale Herausforderung für nachhaltige Entwicklung dar. Die Erwärmung der Erdatmosphäre löst Veränderungen im globalen Klimasystem aus. Diese gefährden in wenig entwickelten Weltregionen die Lebensgrundlagen weiter Bevölkerungsteile, während in entwickelten Gegenden vor allem die Infrastruktur und einzelne Wirtschaftszweige den Risiken des Klimawandels ausgesetzt sind. SDG 13 fordert dazu auf, umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen zu ergreifen.



BEITRAG DER IFB HAMBURG:

Zu unserem Nachhaltigkeitsverständnis gehört eine Mitgliedschaft bei der UmweltPartnerschaft Hamburg selbstverständlich dazu. Diese setzt ein verantwortungsbewusstes und innovatives Handeln der Mitglieder voraus. Unserer ökologischen Verantwortung versuchen wir intern durch einen klimaneutralen Internetauftritt, die Nutzung von Solarenergie und E-Autos für Außentermine, Maßnahmen zur Papier- und Plastikeinsparung sowie durch Aufklärungs- und Sensibilisierungs-Veranstaltungen



AUSWAHL VON FÖRDERPROGRAMMEN UND -PRODUKTEN FÜR UMWELT- UND KLIMASCHUTZ

- **Förderkredit Modernisierungsprogramme A und B:** Die IFB Hamburg fördert ausstattungsverbessernde und energetische Maßnahmen in Hamburger Mietwohngebäuden
- **Zuschuss UfR – Unternehmen für Ressourcenschutz:** Die IFB Hamburg fördert freiwillige Projekte in Unternehmen, die zu mehr Ressourceneffizienz im Betriebsablauf führen
- **Zuschuss Erneuerbare Wärme:** Die IFB Hamburg gibt Zuschüsse zu Maßnahmen, die den Energiebedarf senken, die Effizienz verbessern und den Anteil erneuerbarer Energien erhöhen
- **Zuschuss Hamburger Energiepass:** Die IFB Hamburg fördert die Energieberatung für bestehende Wohngebäude
- **Zuschuss Wärmeschutz im Gebäudebestand:** Die IFB Hamburg fördert die energetische Modernisierung der Gebäudehülle, zum Beispiel die Dämmung von Wänden und Dächern oder den Austausch der Fenster bei Wohngebäuden, deren Baugenehmigung älter als 20 Jahre ist
- **Darlehen Bundesförderung für effiziente Gebäude:** Die IFB Hamburg fördert Sanierung und Neubau von effizienten Wohngebäuden
- **Zuschuss ELBE – Electrify Buildings for EVs:** Die IFB Hamburg fördert Ausgaben für Hardware, Make-ready-Kosten, Installation und Betrieb der Ladeeinrichtungen für Elektrofahrzeuge
- **Zuschuss Modernisierung von Nichtwohngebäuden und Holzbau:** Die IFB Hamburg unterstützt die energetische Modernisierung von Nichtwohngebäuden und den Einsatz von Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft in der Gebäudekonstruktion (Neubau) von Nichtwohngebäuden
- **Zuschuss Hamburger Gründachförderung:** Die IFB Hamburg fördert freiwillig durchgeführte Dach- und Fassadenbegrünungen auf und an Gebäuden und Bauwerken in Hamburg
- **Zuschuss PROFI Umwelt und PROFI Umwelt Transfer:** Die IFB Hamburg fördert Einzel- (PROFI Umwelt) und Kooperationsprojekte (PROFI Umwelt Transfer) zur Entwicklung innovativer Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen, die einen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz leisten

>>

zum Klimaschutz gerecht zu werden. Mit Angeboten zum mobilen Arbeiten für unsere Mitarbeitenden und digitalisierten Verwaltungsprozessen senken wir unsere Umweltbelastungen im Bereich Verkehr.

Mit zahlreichen Förderangeboten für Privatpersonen, Unternehmen und Verbände / Vereinigungen unterstützt unsere Geschäftstätigkeit die Hansestadt dabei, die CO₂-Emissionen und damit Klimaauswirkungen zu reduzieren und eine effizientere Nutzung von Ressourcen zu ermöglichen.



Mit dem ELBE-Zuschuss unterstützen wir die Infrastruktur für Elektrofahrzeuge.



Auch zu den folgenden SDGs leistet die IFB Hamburg wichtige Beiträge



**EIN GESUNDES LEBEN FÜR ALLE MENSCHEN JEDEN ALTERS GEWÄHRLEISTEN
UND IHR WOHLERGEHEN FÖRDERN**

Mit vielseitigen Work-Life-Balance-Maßnahmen unterstützen wir die Gesundheit und das Wohlergehen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir bieten u. a. Teil- und Gleitzeit an, Gesundheitstage, eine ergonomische Arbeitsplatzausstattung und frisches, regionales Kantinenessen.

Durch die Förderung von barrierefreiem Umbau von Mietwohnungen oder selbstgenutztem Wohneigentum leistet die IFB Hamburg einen Beitrag dazu, dass u. a. ältere Menschen ihre eigene Immobilie oder Wohnung altersgerecht nutzen können.



INKLUSIVE, GERECHTE UND HOCHWERTIGE BILDUNG GEWÄHRLEISTEN UND MÖGLICHKEITEN DES LEBENSLANGEN LERNENS FÜR ALLE FÖRDERN

Die Kompetenzen unserer Mitarbeitenden kontinuierlich zu fördern, zählt zu den vorrangigen Aufgaben und Zielen unserer Zukunftssicherung. Dafür bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein umfangreiches internes und externes Fortbildungsprogramm mit Weiterbildungsangeboten und speziellen Entwicklungsprogrammen für Führungskräfte an.

Wir fördern über ein Stipendienprogramm Auszubildende, die aufgrund einer Teilzeitausbildung erhöhte finanzielle Bedarfe haben oder aufgrund ihres Alters oder ihrer Nationalität von Förderinstrumenten des Bundes ausgeschlossen sind. Auch unterstützen wir Menschen mit ausländischem Berufsabschluss bei der Anerkennung ihrer Ausbildung in Deutschland und vergeben Studienkredite.



GESCHLECHTERGLEICHSTELLUNG ERREICHEN UND ALLE FRAUEN UND MÄDCHEN ZUR SELBSTBESTIMMUNG BEFÄHIGEN

Die Gleichstellung der Geschlechter ist uns ein großes Anliegen. Wir haben einen Maßnahmenplan zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern

entwickelt, um eine chancengleiche Teilhabe von Frauen und Männern sowie eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu fördern.



UNGLEICHHEIT IN UND ZWISCHEN LÄNDERN VERRINGERN

Mit der Förderung für die Errichtung von sozial gebundenen Neubauwohnungen leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung von Wohnungsnot und sozialer Ungleichheiten in Hamburg.



BESTENS INTEGRIERT – ORGANISATORISCHE INTEGRATION DER NACHHALTIGKEIT BEI DER IFB HAMBURG

Die Gesamtverantwortung für die Nachhaltigkeitsstrategie und -kommunikation der IFB Hamburg liegt beim Vorstand des Unternehmens. Gemeinsam mit den jeweils zuständigen Führungskräften gewährleistet er die operative Umsetzung der Nachhaltigkeitsthemen im Hinblick auf nachhaltige Finanzierungen und einen nachhaltigen Bankbetrieb.

Die Schnittstelle für alle Nachhaltigkeitsthemen zwischen Vorstand und Führungskräften sowie den jeweils zuständigen Mitarbeitenden ist grundsätzlich der Vorstandsstab. Dieser ist verantwortlich für die operative Koordination der Nachhaltigkeitsarbeit und die Entwicklung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie.

Für die Erreichung der Ziele des Nachhaltigkeits- und Umweltmanagements durch eine wirkungsvolle, ganzheitliche Umsetzung auf operativer Ebene sind alle Mitarbeitenden der IFB Hamburg im Rahmen ihres jeweiligen Aufgabengebiets verantwortlich.

Regeln und Prozesse

Verantwortlich für die Festlegung und die Umsetzung der Strategie inklusive der ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation und deren Weiterentwicklung ist der Vorstand des Unternehmens. Um eine aktive Einbindung des Verwaltungsrats in die zentralen Fragestellungen der Gesamtstrategie der Bank zu ermöglichen, erörtert der Vorstand die Strategie vor deren Inkraftsetzung jährlich mit dem Verwaltungsrat und berücksichtigt seine Anregungen. Die Umsetzung erfolgt durch die Fachbereiche. Dabei tragen alle Bereiche mit spezifischen Maßnahmen zur Zielerreichung bei.

Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie

Ziele und Maßnahmen mit ökologischer oder sozialer Komponente stehen im Fokus des Nachhaltigkeitsmanagements der IFB Hamburg. Im Rahmen des Strategiecontrollings werden die entsprechende Zielerreichung und der Umsetzungsstand aller strategischen Maßnahmen überprüft. Die Koordination der einzelnen Nachhaltigkeitsziele und Maßnahmen verantwortet der Vorstandsstab, immer in enger Absprache mit dem Vorstand und in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachbereichen.

Kontrolle

Zur Steuerung und Kontrolle von Nachhaltigkeitsleistungen orientiert sich die IFB Hamburg an den Leistungsindikatoren der Global Reporting Initiative (GRI). Zur Messung des Fortschritts der Nachhaltigkeitsarbeit werden diese zu den verschiedenen DNK-Kriterien erhoben und eingeordnet.

Um den Grad der Nachhaltigkeit bzw. die erreichte Verbesserung sichtbar zu machen, wurden entsprechende Kennzahlen identifiziert, wie zum Beispiel die Anzahl geförderter Wohneinheiten, die Treibhausgasemissionen oder der Anteil von Frauen in leitenden Positionen. Die Bereitstellung und Erfassung relevanter Informationen in zureichender Quantität wird über eine bereichsübergreifende Anweisung sichergestellt. In dieser sind weiter die Zuständigkeiten und Prozesse zur Erstellung der vorliegenden Erklärung geregelt.

Für die Risikoberichterstattung auf Gesamtbankebene wird quartalsweise ein umfassender Risikobericht für Vorstand, Risikoausschuss und Verwaltungsrat bereitgestellt. Der Risikobericht wird durch weitere Berichte an den Vorstand ergänzt.

Anreizsysteme

Für die IFB Hamburg ist es selbstverständlich, dass zu einem verantwortlichen und fairen Umgang mit den rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch eine angemessene Bezahlung gehört. Die Vergütung bei der IFB Hamburg basiert auf dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L).

Erfolgsabhängige Vergütungsbestandteile für den Vorstand sowie außertariflich angestellte Mitarbeitende werden auf Grundlage der Erreichung vereinbarter Ziele gezahlt. Die Ziele sind stellenbezogen und leiten sich aus der Geschäfts- und Risikostrategie des Unternehmens ab, in der neben ökonomischen auch ökologische und soziale Ziele enthalten sind. Eine entsprechende Kontrolle und Evaluation der Ziele der obersten Führungsebene obliegt dem Verwaltungsrat.

AKTIVER STAKEHOLDER-DIALOG

Im Rahmen der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie hat die IFB Hamburg im Jahr 2021 mithilfe einer Stakeholderanalyse folgende wesentliche Stakeholdergruppen identifiziert.

Regelmäßiger und aktiver Austausch

Im Austausch mit und zur Beteiligung der verschiedenen Stakeholdergruppen nutzt die IFB Hamburg gezielte Dialogformate und zielgruppenspezifische Plattformen. So wird ein stetiger Austausch mit den verschiedenen Stakeholdergruppen gewährleistet und die IFB Hamburg kann insbesondere ihrer Rolle in der Kommunikationsvermittlung zwischen den verschiedenen Stakeholdergruppen (z. B. Behörden und Fördernehmerinnen und -nehmern) optimal gerecht werden. Darüber hinaus fließen die Ergebnisse aus dem täglichen Dialog, dem Austausch in Gremien sowie den herausgehobenen Veranstaltungen und den Erfahrungen der Fachabteilungen mit den verschiedenen Stakeholdergruppen in die Wesentlichkeitsanalyse und die operative Nachhaltigkeitsarbeit mit ein.

Neben der Mitgliedschaft im Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands (VÖB) hat die IFB Hamburg die Verwaltung des Vereins Konferenz der Förderbanken Deutschlands e. V. übernommen. Die Förderbanken in Deutschland kooperieren länderübergreifend bereits seit Jahrzehnten auf verschiedenen Gebieten und pflegen den fachlichen Austausch zu Fragen der Föderalen Strukturpolitik unter anderem in den Bereichen der Wirtschafts- und Wohnraumförderung und Klimaschutz sowie aller anderen Förderfelder.

Daneben ist die IFB Hamburg als Mitglied in folgenden Netzwerken engagiert:

- Enterprise Europe Network (EEN)
- UmweltPartnerschaft Hamburg (UPHH)
- Deutscher Verband für Technologietransfer und Innovation e. V. (DTI)

Integration von Stakeholderinteressen

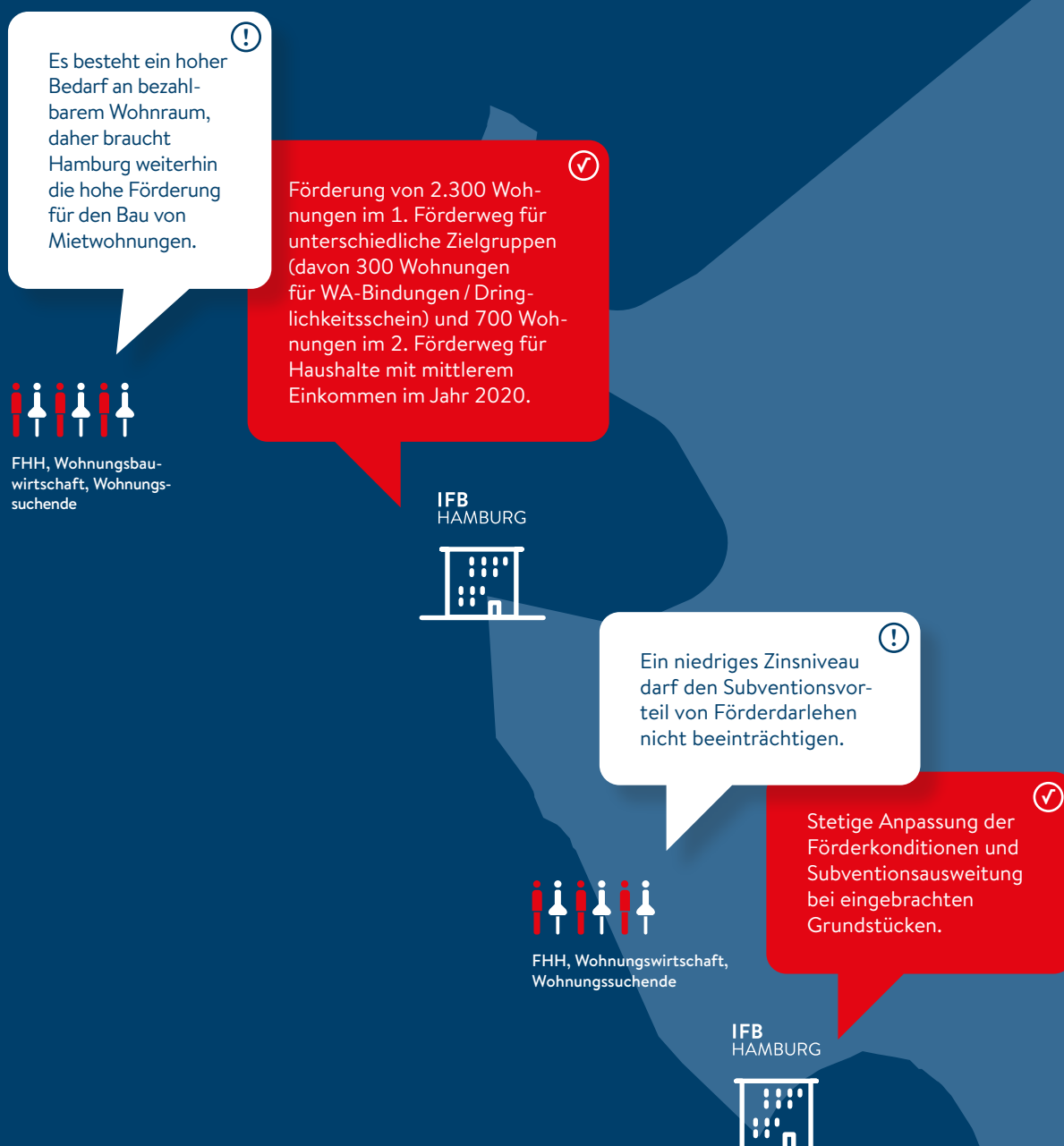
Der regelmäßige Austausch mit allen Zielgruppen in den aufgeführten Dialogformaten führt zu einer engen Integration ihrer Ansprüche, Aufforderungen sowie Ideen in die operative Arbeit der IFB Hamburg. Die Erkenntnisse aus Arbeitskreisen und Stakeholder-Dialogen werden stets in die aktuellen Prozesse und Produkte integriert.



Die IFB Hamburg ist verlässlicher Partnerin der Stadt Hamburg.

ZENTRALE STAKEHOLDERGRUPPEN DER IFB HAMBURG		IFB HAMBURG Hamburgische Investitions- und Förderbank
	Regulatorischer und politischer Rahmen / Bankenaufsicht	• Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) • Bundesbank • Landesrechnungshof • Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) • EU
	FHH, Behörden und Kammern	• FHH • Senatoren • Bürgerschaft • Behörden • Handelskammer • Handwerkskammer
	Kundinnen und Kunden / Fördernehmerinnen und -nehmer	• Privatkundinnen und -kunden • Institutionelle Wohnungsunternehmen (privatwirtschaftlich, inkl. Stiftungen) • Hamburger Unternehmen • Start-ups • Baugenossenschaften • SAGA und weitere städtische Unternehmen • Eigenheimbesitzerinnen und -besitzer • Verwalter • Auszubildende und Studierende • Migrantinnen und Migranten mit Wunsch nach Ausbildungsanerkennung • Empfänger von Corona-Hilfen • Stiftungen • Kirchen
	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	• Jetzige sowie potenzielle Beschäftigte
	Finanzierungspartner	• Kreditinstitute • Kapitalmarkt • Institutionelle Investoren
	(Kooperations)partnerinnen und -partner	• Kooperationspartnerinnen und -partner der Ausbildung • Lieferanten / Dienstleister • Vereine, Beratung • Städtische Clusterunternehmen
	Öffentlichkeit	• Gesellschaft • Presse / Öffentlichkeit • Politik & Verbände • Multiplikatoren

Folgende Beispiele der konkreten Umsetzung von Stakeholderanliegen im operativen Geschäft vermitteln beispielhaft einen Eindruck der engen Zusammenarbeit zwischen der IFB Hamburg und ihren Stakeholdern:



Unternehmen und innovative Start-ups, die sich für eine klimafreundliche und umweltbewusste Zukunft für Hamburg einsetzen, müssen stärker unterstützt werden.



FHH, Start-ups in Hamburg

Förderprogramme Inno-Founder und InnoRampUp wurden Anfang 2020 in Abstimmung mit der BWI explizit für innovative Start-ups, die sich in besonderem Maße dem Erreichen der Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen (z. B. Klima- und Ressourcenschutz sowie Inklusion) verschrieben haben, geöffnet.



Für die Bewältigung von Krisen und Finanzierung von Wachstum brauchen Unternehmen mehr Eigenkapital.



Innovative Start-ups und wachstumsorientierte kleine Mittelständler

Auflage Corona Recovery Fonds (CRF) in 2020 mit einem Volumen von ca. 42 Mio. € (wurde bis Juli 2021 auf 207 Mio. € aufgestockt).



Das Interesse institutioneller Investoren, sich an nachhaltigen Geschäftsmodellen zu beteiligen, steigt zunehmend.



Kapitalmarkt / Investoren

Im Jahr 2016 hat die IFB Hamburg als erste Bank in Deutschland einen Social Bond begeben.



Unternehmen, die mit freiwilligen Projekten natürliche Ressourcen einsparen, brauchen eine stärkere finanzielle Förderung.



BUKEA, Hamburger Unternehmen

Erarbeiten einer neuen Förderrichtlinie als entscheidendes Instrument zur Erreichung der CO₂-Minderungsziele des Hamburger Klimaplanes.



BANKBETRIEB NACHHALTIG IN DER ORGANISATION

Im Handlungsfeld Bankbetrieb verdeutlicht die IFB Hamburg ihren Beitrag und ihre Erfolge zur Umsetzung einer nachhaltigen Unternehmensführung – sowohl ökologische und ökonomische als auch soziale Faktoren ergeben zusammen eine wirklich nachhaltige Unternehmung.





Nachhaltige Unternehmensführung, ein gelingendes Ressourcenmanagement und ein Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz sind nicht nur Gegenstand des Förderangebots der IFB Hamburg, sondern spielen auch im Firmenalltag, dem Bankbetrieb, eine entscheidende Rolle.

NACHHALTIGE UNTERNEHMENSFÜHRUNG – REGELKONFORM ENTLANG DER GESAMTEN WERTSCHÖPFUNGSKETTE

Das Kerngeschäft der IFB Hamburg liegt in der Bereitstellung von Finanzierungen und Beratungsleistungen für Privatpersonen, Unternehmen und Institutionen. Entsprechend dem Prinzip der ergänzenden Finanzierung vergibt das Unternehmen seine Kredite auch in Kooperation mit Hausbanken und trifft mit diesen entsprechende Vereinbarungen.

Die Förderung durch die IFB Hamburg erfolgt insbesondere durch die Gewährung von Darlehen und Zuschüssen sowie durch die Übernahme von Sicherheitsleistungen. Es entsteht zusätzlich Wertschöpfung dadurch, dass es sich in der Regel um Beiträge zur Finanzierung von Investitionen handelt, die durch weitere Eigen- / Fremdmittelgeber flankiert werden und die ohne Fördermittelkomponente häufig nicht zustande kommen würden.

Zum regulären Bankbetrieb der IFB Hamburg gehört es, dass bei allen Projekten sorgfältig überprüft wird, ob die zu finanzierenden Vorhaben förderfähig sind. Je nach Art der zu finanzierenden Maßnahmen fällt die Prüfung unterschiedlich aus. So wird anhand von Mieterinnen- und Mieterlisten und zugehörigen Wohnberechtigungsscheinen überprüft, ob der geförderte Wohnraum tatsächlich einkommensschwachen Haushalten zur Verfügung gestellt wurde. Auch die Einhaltung von energetischen Standards, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen, wird mit entsprechenden Maßnahmen überprüft.

Das Management von Liquiditäts- und Zinsrisiken unterstützt die förderpolitischen Aufgaben der IFB Hamburg. Die Refinanzierung des Aktivgeschäfts erfolgt aus Fremdmitteln u. a. durch Inhaberschuldverschreibungen, die KfW oder die EZB.

Digitalisierung – zentrale Aufgabe im Bankbetrieb

Die Digitalisierung des Bankbetriebs ist ein wesentliches Thema für die IFB Hamburg, das nicht zuletzt durch die COVID-19-Pandemie einen entscheidenden Sprung nach vorne gemacht hat.

So wurden im Berichtszeitraum beispielsweise kurzfristig nahezu alle stationären Computerarbeitsplätze durch mobile Geräte ersetzt, um auch in Pandemie-Zeiten handlungsfähig bleiben zu können. Eine Umstellung auf digitale Videokonferenzen und digitale Fortbildungsangebote führte dazu, dass der Bankbetrieb nahezu reibungslos weiterlaufen konnte.

Um den Förderauftrag langfristig erfüllen zu können, fokussiert die IFB Hamburg intensiv eine weitere Digitalisierung. Dabei stehen sowohl interne Prozesse als auch die Digitalisierung von Akten und den Kundenbeziehungen im Fokus.

IFB Hamburg ist verlässliche Partnerin der Politik

Die IFB Hamburg nimmt als zentrales Förderinstrument der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) keinen aktiven politischen Einfluss, sondern unterstützt die FHH als aktive Partnerin bei der Erfüllung öffentlicher Aufgaben. Sie fördert im staatlichen Auftrag Investitionsvorhaben in Hamburg durch die Gewährung von Darlehen, Zuschüssen und Beteiligungen sowie die Übernahme von Sicherheitsleistungen. Die IFB Hamburg tätigt keine finanziellen oder sonstigen Zuwendungen an politische Parteien einschließlich parteinaher Organisationen.

Compliance und Anti-Korruption als Basis des sicheren Bankgeschäfts

Durch die für Banken relevanten Gesetze, wie unter anderem das Kreditwesengesetz (KWG) und das Geldwäschegesetz (GwG), sowie zahlreiche weitere Gesetze und Bestimmungen mit Bezug zum Finanzdienstleistungssektor oder -geschäft bestehen für die IFB Hamburg sehr hohe rechtliche Standards im Bereich der Korruptionsprävention.

Compliance

Für die Sicherung von gesetzeskonformem Handeln und dem Einhalten aller Vorgaben und Vorschriften ist die Compliance-Funktion der IFB Hamburg zuständig. Diese wird durch ein bereichsübergreifendes „Compliance-Committee“ überwacht, welches auch den Compliance-Beauftragten bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben unterstützt. Zielsetzung und Aufgabe des Compliance-Committees ist insbesondere

- die Identifizierung von Handlungsbedarf zur Reduzierung von Compliance-Risiken,
- die Erarbeitung von Maßnahmen zur Förderung der Compliance-Kultur der IFB Hamburg,
- die Förderung eines abteilungsübergreifenden Verständnisses zu Compliance-Themen und
- die Beratung des Vorstands zur Compliance.

Allgemeine Compliance-Risiken werden über ein ganzheitliches Risikoradar erfasst und geprüft. Der Compliance-Beauftragte unterstützt die Fachbereiche, die jedoch selbst für die Umsetzung der festgelegten Standards verantwortlich sind. Bisher sind bei der IFB Hamburg keine entsprechenden Rechtsverstöße aufgetreten.

Geldwäsche

Die Funktionen des Geldwäschebeauftragten und Datenschutzbeauftragten wurden im Jahr 2020 von externen Partnern gewährleistet.

Zur Sensibilisierung der Führungskräfte und der Mitarbeiterschaft finden regelmäßig Schulungen und Fortbildungen zu den Themenbereichen Korruptionsvermeidung und Geldwäsche statt.

Whistleblowing

Die IFB Hamburg hat gemäß § 25a Abs. 1 Satz 6 Nr. 3 KWG einen Prozess eingerichtet, der es Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unter Wahrung der Vertraulichkeit ihrer Identität ermöglicht, Rechtsverstöße im Rahmen dieser Regelung bzw. nach § 6 Abs. 5 GwG zu melden. Die für die IFB Hamburg maßgebliche Stelle ist dabei der Compliance-Beauftragte. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Möglichkeit, ihn schriftlich oder mündlich zu informieren.

Risiken

Einziger Standort der IFB Hamburg ist Hamburg. Dieser unterliegt einer fortlaufenden Prüfung in Bezug auf Korruptionsrisiken mit dem Ziel, Korruptionsfälle auszuschließen. Potenzielle Korruptionsfälle werden von den Fachabteilungen identifiziert und an den Vorstand gemeldet. Mögliche Risiken werden in den Fachabteilungen erfasst und an den Compliance-Beauftragten, die Interne Revision und an den Vorstand gemeldet. Die Interne Revision berücksichtigt das Thema Korruptionsprävention in ihrer Prüfungsplanung. Erhebliche Risiken sind hierbei nicht ermittelt worden.

Für den Berichtszeitraum sind keine bestätigten Korruptionsfälle identifiziert worden und es wurden keine Bußgelder und Strafen wegen Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften verhängt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IFB Hamburg absolvieren in regelmäßigen Abständen Schulungsmaßnahmen zu verschiedenen Compliance-Themen.

Compliance-relevante Schulungen	% der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Schulungsdauer (Min.)
Betrugsprävention	95 %	60
DSGVO	91,5 %	70
Informationssicherheit	92 %	90
Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung	95 %	120
Gesamt		340

Jeder Mitarbeitende absolviert alle zwölf Monate die geforderten Schulungseinheiten.

Nachhaltiger Einkauf – Verantwortung mit Vorbildfunktion

Beim Einkauf von Wirtschaftsgütern und Dienstleistungen hält sich die IFB Hamburg an die gesetzlich definierten Beschaffungsregeln des Landes Hamburg (Hamburgisches Vergabegesetz (HmbVgG), Umweltleitfaden der Stadt Hamburg). Die Vergabe von Aufträgen erfolgt je nach Auftragswert gemäß den gesetzlichen Vorgaben (Unterschwelvenvergabeordnung (UVgO), Vergabeverordnung (VGV) usw.).

In einer spezifischen Organisationsrichtlinie werden die Abläufe und Verantwortlichkeiten, die die IFB Hamburg im Rahmen der Beschaffung berücksichtigen muss, detailliert beschrieben. Neben den finanziellen Aspekten fließen im Beschaffungsprozess auch nichtfinanzielle Aspekte, Umweltbelange, Sozialbelange, Arbeitnehmer- und Menschenrechte sowie Maßnahmen zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung in die Entscheidung zur Auftragsvergabe mit ein. Die nichtfinanziellen Aspekte werden angemessen, wirtschaftlich vertretbar und ausgewogen in der Planung und Durchführung des Beschaffungsprozesses berücksichtigt.

Im Gegenzug erwartet auch die IFB Hamburg von ihren Lieferanten und Dienstleistungsunternehmen die Übernahme unternehmerischer Verantwortung, um die Ziele

einer nachhaltigen Entwicklung zu erreichen. Dabei strebt sie bei der Beschaffung ein partnerschaftliches und verantwortungsvolles Verhältnis zwischen Lieferfirma und Auftraggeberin an. Mögliche soziale oder ökologische Probleme entlang der Wertschöpfungskette lassen sich so zeitnah erkennen und bekämpfen.

Als Förderbank der FHH hat die IFB Hamburg bei ihren Beschaffungsvorgängen eine besondere Verantwortung und Vorbildfunktion. Der Einkauf der IFB Hamburg erstreckt sich über die Warengruppen Personaldienstleistungen, Facility Management (inkl. Büromöbel, Kantine und Firmenfahrzeuge), IT sowie Marketing und Kommunikation. Dabei stehen die Achtung der Menschenrechte und die Einhaltung anerkannter Umwelt- und Sozialstandards ebenso im Fokus wie zum Beispiel die Verpflichtung, möglichst umweltfreundliche Produkte einzusetzen.

RESSOURCENMANAGEMENT, KLIMA UND UMWELT IM BANKBETRIEB

Als Partnerin der Freien und Hansestadt Hamburg orientiert sich die IFB Hamburg an den Umwelt- und Klimazielen der Stadt. Die Grundlage, um zur Erreichung dieser Ziele beizutragen, sind die strukturierte Erfassung und das Management der eingesetzten Ressourcen und der Emissionen sowie gezielte Maßnahmen zur Steigerung der Ressourcen- und Klimaeffizienz im Bankbetrieb.

Gezieltes Ressourcenmanagement

Für ihre Geschäftstätigkeit nimmt die IFB Hamburg direkt und indirekt natürliche Ressourcen in Anspruch. Ein wichtiger Bestandteil des umweltbewussten Verhaltens ist für die IFB Hamburg der schonende und bewusste Umgang mit und Verbrauch von natürlichen Ressourcen. Im Vergleich zu produzierenden Unternehmen ist die Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen

bei der IFB Hamburg als Finanzinstitut relativ gering. Sie bezieht sich in erster Linie auf die Verbrauchswerte für Energie, Papier und Wasser.

Die IFB Hamburg arbeitet konsequent daran, ihren Ressourcenverbrauch zu reduzieren und die Ressourceneffizienz zu verbessern. Aktuell werden bei der IFB Hamburg interne Umweltthemen von der Organisationseinheit (OE) Verwaltung verantwortet. Zusätzlich bringen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IFB Hamburg regelmäßig ihre Ideen zu vermehrtem Umweltschutz im Unternehmen ein.

Perspektivisch evaluiert die IFB Hamburg den Ausbau des Umweltmanagements, damit zukünftig Einsparpotenziale kontinuierlich analysiert und Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltbilanz strukturiert umgesetzt werden können.

Als Förderbank der FHH ist die IFB Hamburg bestrebt, ihre Ressourcenverbräuche so niedrig wie möglich zu halten. Dabei ergeben sich als sehr gering einzustufende Risiken, dass Verbräuche durch Bau- und Sanierungsmaßnahmen oder durch Defekte, z. B. an Wasserleitungen oder den Solaranlagen, kurzfristig steigen können. Weitere Risiken im Bankbetrieb, die negative Auswirkungen auf Ressourcen und Ökosysteme haben, konnten nicht identifiziert werden.

Energieverbrauch

Der größte Teil des Energieverbrauchs der IFB Hamburg entsteht durch die Bewirtschaftung der Büroflächen und die Mobilität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Alle Gebäude, die von der IFB Hamburg genutzt werden, werden zu 100 % mit Strom aus erneuerbaren Energien versorgt. Zusätzlich verfügt die IFB Hamburg über eine eigene Photovoltaikanlage auf dem Dach ihres Firmensitzes in Hamburg, welche im Jahr 2020 insgesamt rund 5.000 kWh Strom produzierte (2019: rund 9.000 kWh).

Die Flotte der Firmenfahrzeuge der IFB Hamburg soll bis Ende 2022 zu 100 % aus Fahrzeugen mit umweltschonenden Antrieben bestehen (Elektro- / Hybridautos). Aktuell verfügen 80 % aller Fahrzeuge im Pool der IFB Hamburg

über einen überwiegend umweltschonenden Antrieb. Seit 2019 wird der Fuhrpark bei Neuanschaffungen ausschließlich um Fahrzeuge mit alternativen Antrieben erweitert.

	2019	2020	Veränderung gegenüber Vorjahr
Stromverbrauch	369.920,99 kWh	386.910,28 kWh	+ 4,6 %
davon erneuerbare Energien	369.920,99 kWh	386.910,28 kWh	–
Stromverbrauch pro MA	1.401,22 kWh	1.285,42 kWh	– 8,3 %
Wärmeverbrauch	531.776,72 kWh	535.110,00 kWh	+ 0,6 %
Kraftstoffverbrauch	3.001,56 l	2.761,06 l	– 8,0 %

Papierverbrauch

Bei Finanzinstituten ist Papier eine der wichtigsten und am meisten genutzten Ressourcen. 2020 betrug die bei der IFB Hamburg bezogene Papiermenge 2.600 Packungen bzw. 1.300.000 Blatt und lag damit auf dem Niveau des Vorjahres. 2018 lag der Verbrauch noch bei 3.200 Packungen bzw. 1.600.000 Blatt. Aufgrund der Corona-Hilfsprogramme und der damit verbundenen Auftragsabwicklung, die die IFB Hamburg organisierte, wurde 2020 zusätzliches Papier verbraucht (Bescheide, Anhörungen, Widersprüche etc.). Insgesamt entstand dadurch ein coronabedingter Mehrverbrauch von 65.984 Blättern Kopfpapier der IFB Hamburg und 117.491 Blättern weißes Papier.

Die IFB Hamburg achtet beim Papierverbrauch stets auf einen sparsamen Umgang sowie auf nachhaltige Qualität. Bei dem im Unternehmen eingesetzten Papier handelt es sich ausschließlich um ein PEFC-zertifiziertes, chlorfrei gebleichtes Papier. Zukünftig soll vermehrt mit dem „Blauen Engel“ zertifiziertes Kopierpapier eingekauft werden. Auch das bei der IFB Hamburg verwendete Toilettenpapier ist PEFC-zertifiziert und das Handtuchpapier besteht zu 100 % aus Recyclingpapier.

	2018	2019	2020
Kopierpapier	1.600.000 Blatt	1.300.000 Blatt	1.300.000 Blatt
Zusätzlich verbrauchtes Papier aufgrund der Corona-Hilfsprogramme	–	–	183.475 Blatt

Wasserverbrauch und Abwasser

Als Dienstleistungsunternehmen ist die Wasserentnahme für die Unternehmenstätigkeit der IFB Hamburg nicht wesentlich. Wasser wird für die Trinkwasserversorgung, die Kantine, die Pflege der Grünanlagen sowie die Sanitäranlagen verwendet. Die IFB Hamburg bezieht das Wasser ausschließlich über öffentliche Wasserversorger und achtet grundsätzlich auf einen sparsamen Verbrauch.

Insgesamt lag der Wasserverbrauch im Jahr 2020 bei der IFB Hamburg bei 2.452 Kubikmetern. Die Wasserentnahme erfolgt zu 100 % aus dem kommunalen Leitungsnetz.

Ihre Abwässer leitet die IFB Hamburg in die öffentlichen Abwasserentsorgungsnetze ein. Dabei handelt es sich zu 100 % um haushaltsübliche Abwässer. Es erfolgt keine Direkteinleitung in Gewässer.

Verbrauchszeitraum	01.01.2019 – 31.12.2019	01.01.2020 – 31.12.2020	Änderung
Wasserverbrauch in m ³	1.870,22	2.452,10	+ 31,1 %

Abfallaufkommen

Das Abfallaufkommen der IFB Hamburg wird von zertifizierten Entsorgungsfachunternehmen gesammelt, wenn möglich recycelt oder entsorgt. Als nicht produzierendes Unternehmen ist das Abfallaufkommen der IFB Hamburg relativ gering und es entstehen keine relevanten Mengen gefährlicher Abfälle.

Bei der Mülltrennung, die bei der IFB Hamburg in der Vergangenheit noch mal intensiviert wurde, wird nach Altglas, Wertstoffen, Lebensmittelabfällen, Papier / Pappe und Restmüll getrennt. Durch den Einsatz der Glas- und der Gelben Tonne konnte der Anteil des Restmülls bei der IFB Hamburg halbiert werden.

Abfallart (und Entsorgungsverfahren)	Einheit	2019	2020
Papier / Pappe	t	36,98	25,84
davon Akten (Vernichtung)	t	22,58	14,54
davon Kartonagen (Vernichtung)	t	14,4	11,3
Lebensmittelabfälle (Refood Vernichtung)*	l	23.760	22.080
Frittierfett (Refood Vernichtung)	kg	60	100
Transportverpackung*	l	56.160	56.160
Altglasentsorgung**	l	N/A	2.880
Hausmüll (Restmüll)*	l	374.400	203.520

* Eine detaillierte Entsorgungsmenge wird durch das Entsorgungsunternehmen nicht erfasst (Angabe = Anzahl der getauschten Container × Fassungsvermögen).

** Ein eigenständiger Altglascontainer besteht erst seit dem Jahr 2020. Eine detaillierte Entsorgungsmenge wird durch das Entsorgungsunternehmen nicht erfasst (Angabe = Anzahl der getauschten Container × Fassungsvermögen).



Ziel der IFB Hamburg ist es, den Ressourcenverbrauch des Unternehmens dauerhaft zu senken.

Zum Schutz der Umwelt – Emissionen reduzieren

Als nicht produzierendes Gewerbe stellen bei der IFB Hamburg im Rahmen des Geschäftsbetriebs der Betrieb der Geschäftsräume sowie die Dienstreisen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die wesentlichsten Emissionsquellen dar.

Konkrete Ziele zur Reduktion der klimarelevanten Emissionen wurden von der IFB Hamburg bisher nicht benannt. Das Unternehmen betrachtet die Reduktion der von ihm verursachten Emissionen als stetigen Verbesserungsprozess. Die IFB Hamburg hat in den vergangenen Jahren bereits mehrere Maßnahmen ergriffen, die den CO₂-Verbrauch des Unternehmens dauerhaft senken.

KONKRETE MASSNAHMEN ZUR SENKUNG DER CO₂-EMISSIONEN UND DES ENERGIEVERBRAUCHS

- Wechsel zu LED-Lampen im Großteil des Hauses
- Teilweise Bewegungssensoren in den WCs und Außenanlagen
- Umstellung auf digitale Videokonferenzen, um das Reiseaufkommen zu minimieren
- Einbau von speziell gedämmten Fenstern
- Nutzung von erneuerbaren Energien
- Nutzung von E-Ladesäulen in den Garagen
- Nutzung von Fernwärme
- Nutzung von mobilem Arbeiten
- Dienstreisen sollen mit öffentlichen Verkehrsmitteln erfolgen, nur wenn es unumgänglich ist, werden Linienflüge gebucht oder die Nutzung eines Privat-Pkw genehmigt

Die IFB Hamburg betreibt kein produzierendes Gewerbe, die entstehenden THG-Emissionen werden insbesondere durch den normalen Energieverbrauch (Strom, Wärme und Kraftstoff) erzeugt.

Direkte CO₂-Emissionen entstehen bei der IFB Hamburg nur durch den Kraftstoffverbrauch der Geschäfts-Pkw. Die daraus resultierenden Emissionen beliefen sich im Jahr 2020 auf 6,36 t CO₂ (2019: 7,24 t CO₂).

Indirekte THG-Emissionen (Scope 2) entstehen bei der IFB Hamburg durch den Einkauf von Energie. Die IFB Hamburg bezieht zu 100 % Strom aus regenerativen Energiequellen. Der Emissionswert für Ökostrom liegt nach Angaben des Stromzulieferers Energie Deutschland aktuell bei 0 kg CO₂/kWh. Darüber hinaus bezieht die IFB Hamburg Fernwärme. Der CO₂-Emissionsfaktor für Fernwärme liegt laut Wärme Hamburg (Fernwärmever-sorger der IFB Hamburg) aktuell bei 124 kg CO₂/MWh, woraus sich eine indirekte CO₂-Emission von 66,35 t CO₂ für das Berichtsjahr 2020 (2019: 65,94 t CO₂) ergibt.

CO ₂ -Emissionen	2019	2020	Veränderung
Direkte Treibhausgas-emissionen (Scope 1)	7,24 t CO ₂	6,36 t CO ₂	- 12,17 %
Indirekte Treibhausgas-emissionen (Scope 2)	65,94 t CO ₂	66,35 t CO ₂	+ 0,6 %

Die weiteren indirekten THG-Emissionen (Scope 3) werden bisher noch nicht systematisch erfasst.

Mit gezielten Maßnahmen zu mehr Ressourceneffizienz

Die IFB Hamburg senkt durch verschiedene Maßnahmen ihren Gesamtenergieverbrauch pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter spürbar. Es wurden sukzessive fast die gesamte Beleuchtung im Haus auf LED umgestellt, Zeitschaltuhren in Teilen des Hauses installiert und speziell gedämmte Fenster eingesetzt. Die Nutzung von erneuerbarer Energie, Elektro- bzw. Hybridautos und Fernwärme tragen bei der IFB Hamburg weiterhin zur Senkung der Schadstoffemissionen bei.

Im Jahr 2018 wurde die Mülltrennung bei der IFB Hamburg evaluiert und im Nachgang intensiviert. Speisereste aus der Kantine werden durch den Speiseresteverwerter Refood entsorgt, der die organischen Rückstände zu umweltfreundlicher Energie verwertet.

Bei der Verpflegung in der Kantine der IFB Hamburg wird besonderer Wert auf Regionalität und höchste Qualität gelegt: Es werden zu ca. 75 % Fisch mit MSC-Zertifikat und ca. 95 % Fisch aus Europa eingesetzt. Eingesetzte Fleischprodukte sind zu ca. 70 % biozertifiziert und stammen zu ca. 95 % aus Europa.

Die bisher verwendeten Plastikflaschen wurden durch Glas-Mehrwegflaschen ersetzt und es wird größtenteils klimaneutrales Wasser von „Viva con Agua“ verkauft. Darüber hinaus werden alle in der IFB Hamburg anfallenden Deckel von Flaschen und Gläsern für eco-projects.global gesammelt, die für verschiedene nachhaltige Projekte eingesetzt werden.

„Nachhaltig produzierte und regionale Lebensmittel sind mir eine Herzensangelegenheit. Zu beweisen, dass gutes, gesundes und leckeres Essen auch in einer Kantine funktioniert, spornt mein Team und mich jeden Tag aufs Neue an!“

Mathias Graetz, Kantinenchef



BANKGESCHÄFT

NACHHALTIG IM OPERATIVEN GESCHÄFT

Hamburgs Zukunft fördern – Die IFB Hamburg hat ihr Bankgeschäft vollständig auf die Förderung einer sozial und ökologisch gerechten Zukunft für alle Hamburgerinnen und Hamburger ausgerichtet.



Als Förderbank der Stadt konzentriert sich die Geschäftstätigkeit der IFB Hamburg auf die Förderung von Projekten im Hamburger Stadtgebiet.



Als Förderbank der FHH fokussiert sich die IFB Hamburg im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit auf die Förderung von sozialverträglichem Wohnungsbau, Projekten oder Betriebsstätten im Hamburger Stadtgebiet. Die Förderung erfolgt insbesondere durch die Gewährung von Darlehen und Zuschüssen sowie durch die Übernahme von Sicherheitsleistungen. Entsprechend den EU-rechtlichen Vorgaben für Förderinstitute verfügt die IFB Hamburg über die staatlichen Garantien der Anstaltslast und Gewährträgerhaftung.

Das Geschäft der IFB Hamburg liegt in der Bereitstellung von Finanzierungen und Beratungsleistungen für Privatpersonen, Unternehmen und Institutionen. Dabei führt sie im staatlichen Auftrag Fördermaßnahmen im eigenen Namen durch, insbesondere Finanzierungen im Einklang mit den Beihilfenvorschriften der Europäischen Union und unter Beachtung des gemeinschaftsrechtlichen Diskriminierungsverbots. Als Förderbank der FHH fokussiert sich die Geschäftstätigkeit der IFB Hamburg auf die Förderung von Wohnraum für einkommensschwächere Mieterinnen und Mieter, um bezahlbaren Wohnraum zu ermöglichen, und auf die Förderung von Projekten oder Betriebsstätten im Hamburger Stadtgebiet. Entsprechend dem Prinzip der ergänzenden Finanzierung vergibt die IFB Hamburg ihre Kredite auch in Kooperation mit Hausbanken und trifft mit diesen entsprechende Vereinbarungen.

Im Jahr 2020 wurde über alle Förderbereiche hinweg ein Bewilligungsvolumen in Höhe von 673,9 Mio. € (Darlehen) und 291,7 Mio. € (Zuschüsse) neu herausgelegt. Seit Beginn der Corona-Pandemie wurden bis Anfang Oktober 2021 im Rahmen des Hamburger Schutzschirms für Corona-geschädigte Unternehmen Soforthilfen in Höhe von über 2,6 Mrd. € ausgezahlt.

NACHHALTIGKEIT IM OPERATIVEN GESCHÄFT

Nachhaltigkeitsaspekte nehmen im operativen Geschäft der IFB Hamburg eine wesentliche Rolle ein, denn die Förderprogramme der IFB Hamburg tragen grundsätzlich zu einer nachhaltigen Entwicklung der Stadt Hamburg bei.

Sozialer Wohnungsbau im Fokus

Die IFB Hamburg unterstützt den sozialen Wohnungsbau in der Hansestadt Hamburg, um guten und bezahlbaren Wohnraum auch für Menschen mit kleinem oder mittlerem Einkommen zu schaffen. Die Förderprogramme der IFB Hamburg versorgen die Bauherren mit zinsgünstigen Darlehen und umfangreichen Zuschüssen. Außerdem unterstützt die IFB Hamburg die zeitgemäße Modernisierung von Wohnraum, den Einsatz erneuerbarer Energien und quartiersbezogene Energiekonzepte. So leistet sie einen Beitrag zur Entwicklung der Hamburger Stadtteile und sorgt für ein urbanes, gleichberechtigtes Wohnen mit hoher Lebensqualität.

Förderung von CO₂-Reduktion, Ressourcen- und Energieeffizienz

Die IFB Hamburg fördert die Erhöhung der Energieeffizienz in der Produktion sowie von Anlagen und Gebäuden und begleitet Unternehmen von der ersten Beratung bis zum Abschluss des jeweiligen Projekts. Sie unterstützt die Hansestadt mit zahlreichen Förderangeboten dabei, die CO₂-Emissionen in Hamburg nachhaltig zu reduzieren und eine effizientere Nutzung von Ressourcen zu ermöglichen.

So fördert die IFB Hamburg unter anderem die Finanzierung von Unternehmen und Projekten, die zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen wie dem Klimawandel oder der Energiewende beitragen. Mit Zuschüssen zu Maßnahmen, die den Energiebedarf von

Gebäuden senken, die Energieeffizienz verbessern und den Anteil erneuerbarer Energien erhöhen, stärkt die IFB Hamburg eine umweltverträgliche und nachhaltige Energieversorgung der Unternehmen im Stadtgebiet der Freien und Hansestadt Hamburg.

Auch Projekte auf dem Gebiet der Materialeffizienz, wie z.B. Upcycling oder Abfallreduzierung in den Unternehmen, werden durch Förderprogramme unterstützt. Des Weiteren fördert die IFB Hamburg durch bestimmte Förder- und Kreditprogramme den effizienteren Einsatz von natürlichen Ressourcen bei ihren Kundinnen und Kunden.

Aktives Management bei Zielkonflikten zwischen Förderprogrammen

Mit ihrem Förderbereich Umwelt ist die IFB Hamburg etablierte Partnerin für Unternehmen, Verbraucherinnen und Verbraucher und Behörden in Hamburg und somit wichtiger Bestandteil bei der Umsetzung der umweltpolitischen Ziele der FHH. Im besonderen Fokus stehen dabei die Förderung von effizientem Einsatz von Energie, Wasser und Rohstoffen sowie entsprechende CO₂-Einsparungen.

Dennoch können teilweise Zielkonflikte mit anderen Förderbereichen entstehen, die eine gründliche Abwägung erfordern. So entsteht beispielsweise durch die Wohnraumförderung, trotz der Berücksichtigung von ökologischen Aspekten bei der Bauförderung, ein erhöhter Ressourcenverbrauch. Derartige Konflikte zu reduzieren und eine optimale Balance zwischen beiden Zielsetzungen zu finden, ist eine der zentralen Aufgaben der IFB Hamburg.



Wir fördern innovative Start-ups, die den Aspekt der Nachhaltigkeit mit wirtschaftlichen Interessen verbinden.

INNOVATION – EIN FORTLAUFENDER PROZESS

Bereits seit geraumer Zeit beobachten wir, dass der Klimaschutz nicht nur gesellschaftlich einen höheren Stellenwert einnimmt, sondern unter dem Stichwort Green Economy mittlerweile Start-ups Geschäftsmodelle entwickeln, die den Aspekt der Nachhaltigkeit mit wirtschaftlichen Interessen zu verbinden zu versuchen.

Wir haben diesen Trend zum Anlass genommen, dies unter dem Stichwort Impact Start-ups programmatisch in der Förderung zu berücksichtigen.

Um Bedarfe an sich ändernde wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedingungen anzupassen, unterliegen die Förderprogramme der IFB Hamburg einem kontinuierlichen Evaluations- und Innovationsprozess. Innerhalb der Vorgaben der Fördergeber fließen sowohl Ideen von Kundinnen und Kunden, Intermediären wie Banken als auch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der IFB Hamburg in neue Förderrichtlinien ein. Der Abgleich der Bedarfe wird in regelmäßig stattfindenden Gesprächsrunden durchgeführt, die anlassbezogen sowohl die Fördergeber als auch die Fördernehmer und Intermediäre einbeziehen.

Bei der Entwicklung neuer Produkte werden alle erforderlichen Abteilungen der IFB Hamburg strukturiert eingebunden, bis ein neuer Programmvertrag mit dem Fördergeber geschlossen werden kann. Hierfür gibt es einen strukturierten Prozess, der systematisch neue Märkte und neue Produkte einer Risikobewertung unterzieht.

FÖRDERBEREICH IMMOBILIEN SOZIALVERTRÄGLICHER WOHNUNGSBAU IN HAMBURG

Die attraktive Wirtschaftsmetropole Hamburg mit ihrem vielfältigen Angebot an Kultur, Bildung und Wissenschaft sowie prosperierenden Unternehmen wächst jährlich um mehrere Tausend Einwohnerinnen und Einwohner.

Die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum ist daher weiterhin sehr hoch. Dabei stehen nicht mehr nur einkommensschwache Haushalte im Fokus, auch für Familien mit mittlerem Einkommen wird es zusehends schwerer, passenden Wohnraum zu finden.

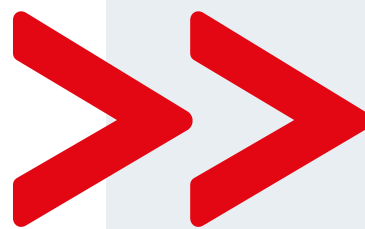
Die Finanzierung von sozialverträglichem Wohnraum ist das Kerngeschäft der IFB Hamburg. Trotz der Corona-Krise konnte die IFB Hamburg im Jahr 2020 Bewilligungen für den Bau von 2.643 neuen Wohneinheiten im Mietwohnungsneubau aussprechen. Zusätzlich leisten Zuschüsse für 2.405 Modernisierungen von Mietwohnungen und Eigenheimen einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur Schaffung von zeitgemäßem Wohnraum.

2.643 
neue Wohneinheiten
im Mietwohnungsneubau
bewilligt

2.405 
Modernisierungen von
Mietwohnungen und
Eigenheimen genehmigt

5.239 
Bewilligungen
für **Wohnungen mit
Mietpreis- und / oder
Belegungsbindung**
ausgesprochen

244 
Wohnungen für
**Seniorinnen und
Senioren** geplant



BEZAHLBARER WOHNRAUM IM QUARTIER „WOHNEN AN DER ROTBUCHÉ“

IFB Hamburg sichert günstige Mieten mit Neubau-Großprojekt in Hamburg-Horn

Die Genossenschaft Wohnungsverein Hamburg von 1902 baut in Horn 200 Wohnungen, zwei Gewerbeeinheiten und eine Tiefgarage. Drei Viertel der Wohnanlage sind als Sozialbauwohnungen gefördert. Das größte Bauvorhaben in der Geschichte der Genossenschaft gilt als Musterbeispiel für den Ersatz alter Nachkriegswohnungen durch Neubau mit hohem energetischen Standard und wird voraussichtlich im Sommer 2022 fertiggestellt. Die IFB Hamburg fördert das Großprojekt gemeinsam mit der KfW mit einem zinsgünstigen Darlehen in Höhe von über 33 Mio. €.

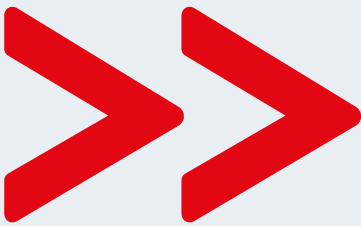
Bezahlbaren Wohnraum in der Hansestadt schaffen – das ist das erklärte Ziel des Wohnungsvereins Hamburg von 1902. „Deshalb haben wir drei Viertel der Wohnungen des neuen Quartiers in Hamburg-Horn freiwillig als geförderte Wohnungen mit einer Nettokaltmiete von 6,70 € pro Quadratmeter ausgelegt“, sagt Genossenschaftsvorstand Holger Fehrmann. Auf dem Grundstücksdreieck zwischen Sievekingsallee, Horner Weg und Bei den Zelten entstehen 200 Wohnungen, zwei Gewerbeeinheiten und eine Tiefgarage. Ein Teil der Wohnungen ist auch für Rollstuhlfahrer geeignet. Das Quartier trägt den Namen „Wohnen an der Rotbuche“ – benannt nach dem markanten, 200 Jahre alten Baum auf dem Grundstück.

Klimafreundliches Wohnen durch hohe energetische Standards

Die IFB Hamburg fördert das Neubauprojekt gemeinsam mit der KfW mit einem Darlehen

in Höhe von über 33 Mio. € sowie mit Zuschüssen in Höhe von rund 6 Mio. €. Darin enthalten ist u. a. eine Gründachförderung. Der Neubau verfügt über die Energieeffizienzrichtlinien KfW 55, das heißt, es wird nur etwa die Hälfte der Energie benötigt wie bei einem vergleichbaren Neubau, der den maximal zulässigen Wert nach der Energieeinsparverordnung (EnEV) erreicht. Außerdem verfügt das Neubaugartier über Ladesäulen für Elektrofahrzeuge und fast 500 überdachte Fahrradstellplätze. „Hochwertige Architektur, solide energetische Standards und günstige Mieten schließen sich nicht aus“, sagt Holger Fehrmann. „Man muss sie nur in Einklang bringen. Und das ist uns beim Neubauprojekt ‚Wohnen an der Rotbuche‘ gelungen.“





NACHHALTIGES BAUEN FÜR HAMBURG LEUCHTFEUER-PROJEKT „FESTLAND“

Mehr Lebensqualität für Menschen mit chronischen Erkrankungen

Eine bessere Lebensperspektive für junge chronisch kranke Menschen: Das bietet das gemeinnützige Wohnprojekt Festland von Hamburg Leuchtfeuer. Festland ermöglicht es jungen Erwachsenen, die aktuell oder zukünftig auf Hilfe- und Pflegeleistungen angewiesen sind, selbstbestimmt im eigenen Wohnraum zu leben. Um den jungen Menschen mit Multipler Sklerose, HIV oder anderen chronischen Erkrankungen Selbstständigkeit und Unabhängigkeit zu ermöglichen, setzt das Wohnprojekt auf eine starke Gemeinschaft mit gegenseitiger Unterstützung.

Das Ziel von Hamburg Leuchtfeuer ist es, Menschen mit schweren Erkrankungen Lebensqualität und Selbstbestimmung zu ermöglichen – das gelingt auch im neuen Wohnprojekt Festland.

Selbstbestimmtes und barrierefreies Wohnen in der HafenCity

Wie auch die anderen Projekte von Hamburg Leuchtfeuer wurde das Bauvorhaben im Quartier Baakenhafen in der HafenCity zu einem Großteil durch Spenden und Förderungen finanziert. Dank

der Unterstützung konnte das barrierefreie, achtstöckige Haus in der Baakenallee mit 27 Wohnungen Ende 2020 eröffnen. Das Wohnprojekt Festland wurde von der IFB Hamburg über die Programme für Mietwohnungsneubau im 1. und 2. Förderweg sowie für Sonderwohnformen gefördert. Mit diversen Zuschüssen wurden unter anderem das nachhaltige Bauen, ein energieeffizienter Aufzug und Gemeinschaftsflächen unterstützt.

Das Wohnprojekt Festland ermöglicht schwerkranken Menschen Lebensqualität und Selbstbestimmung.



Mit den Darlehen und Zuschüssen im Rahmen des Mietwohnungsneubaus im 1. und 2. Förderweg fördert die IFB Hamburg den Bau von preisgünstigen Mietwohnungen für Menschen mit geringem und mittlerem Einkommen. Davon sollen insbesondere Familien, Menschen ab 60 Jahre und Menschen mit Behinderung profitieren. Mit den Darlehen und Zuschüssen für Sonderwohnformen wird das gemeinsame Wohnen und Leben von Menschen mit unterschiedlichen Einschränkungen gefördert.

Ulf Bodenhagen, Geschäftsführer von Hamburg Leuchtfeuer, freut sich über die gelungene Zusammenarbeit bei der Finanzierung und Umsetzung des Bauvorhabens. „Spender*innen, Unternehmer*innen, die behördlichen Vertreter*innen und die IFB Hamburg haben auf großartige Weise mit uns an einem Strang gezogen. Junge Menschen mit chronischen Erkrankungen haben dadurch eine Perspektive und eine lebenswertere Zukunft. Für diese sinnvolle Investition danken wir von Herzen“, so Bodenhagen. www.hamburg-leuchtfeuer.de/festland/ 

FÖRDERBEREICH INNOVATION

VIELFÄLTIGE FÖRDERPROGRAMME FÜR INNOVATIVE IDEEN

Hamburg ist ein wirtschaftsfreundlicher, attraktiver Standort für Unternehmen. Um dieses Umfeld zu stärken und etablierte sowie neue Unternehmen langfristig von der Hansestadt als zentralen Innovations- und Wirtschaftsstandort zu überzeugen, machen wir als Förderbank der Stadt Hamburg Innovationen finanziell möglich.

~ 50 

innovative Start-ups
mit aussichtsreichen Ideen
finanziell gefördert

1,8 MIO. € 

Risikokapital in Form von offenen
Beteiligungen für innovative Start-ups
bereitgestellt

12 MIO. € 

für **Projekte** im Rahmen des Programms
für Innovation (PROFI) bereitgestellt





CO₂-EINSPARUNG DURCH „THE APC-PROJEKT“

Technische Lösungen für eine emissionsärmere Luftfahrt

Der internationale Flugverkehr verursacht einen hohen CO₂-Ausstoß und schadet damit langfristig dem Klima. Das Hamburger Unternehmen The Aircraft Performance Company GmbH (The APC) arbeitet deshalb an technologischen Lösungen, um die Luftfahrt emissionsärmer zu gestalten. Mit ihrer innovativen, grünen Wingtip-Technologie TRINITAIR wird die Aerodynamik verbessert und damit der Treibstoffbedarf signifikant reduziert. So können durch die neuartigen Wingtips große Mengen an CO₂ eingespart werden.

Im Zeichen der Ressourcenschonung müssen auch für wertvolle Bestandsflugzeuge, wo immer sinnvoll, umwelteffiziente Modifizierungen erreicht werden. Mit dem Konzept „Plug & Fly“ ist das von The APC entwickelte 3-Finger-Wingtip innerhalb von nur einem Tag montiert und das Flugzeug kann wieder in Betrieb genommen werden. „Ziel des Projekts ist es nicht, neue Flugzeuge zu konstruieren, sondern sowohl bestehende als auch zukünftige Maschinen effizient aufzuwerten“, sagt Carsten Holze, Chefingenieur bei The APC, der das Projekt technisch leitet und mitentwickelt hat. Mithilfe der speziellen Multi-fingered-Wingtip-Technologie – nach oben und unten gebogene Tragflächenspitzen – können z. B. bei einem Flug von Frankfurt nach Hongkong mindestens 1,2 Tonnen Treibstoff und damit über 3,8 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Bei The APC bringen wir Theorie und Praxis zusammen und erproben unsere Ideen selbst“, sagt Carsten Holze. „Wir sind ein junges, internationales Team, das voll hinter dem Projekt steht. Dieser Zusammenhalt begeistert mich jeden Tag.“

Fördermittel für CO₂-reduzierende Technologien

The APC wurde von der IFB Hamburg im Rahmen des Förderprogramms PROFI Umwelt / PROFI Umwelt Transfer unterstützt, da das Unternehmen einen wichtigen Beitrag auf dem Weg hin zu einer emissionsärmeren Luftfahrt leistet. Das von der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft mit Fördermitteln ausgestattete Programm dient der Entwicklung innovativer Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen, die zum Klima- und Umweltschutz beitragen.

Ideen fördern – Innovationsstarter

Einen besonderen Fokus auf die Förderung von aussichtsreichen Unternehmen und auf die Stärkung der lokalen Start-up-Szene legt die Tochtergesellschaft der IFB Hamburg, die IFB Innovationsstarter GmbH. Insbesondere technologieorientierte Existenzgründungen und junge, innovative Unternehmen erhalten hierdurch Zuschüsse, Risikokapital und Zugang zum Hamburger Investoren-Netzwerk, dessen Ziel es ist, Brücken zwischen Gründenden und Investorinnen und Investoren zu bauen.

Der Schwerpunkt der Förderungen liegt neben Unternehmen aus dem Digital- und Life-Science-Bereich insbesondere auch auf der Förderung von sogenannten Impact-Start-ups. Diese Unternehmen setzen mit ihren Geschäftsideen auf eine nachhaltige Lösung gesellschaftlicher und ökologischer Probleme.

WENIGER PLASTIK DURCH IMPACT-START-UP „TRACELESS MATERIALS“

Eine nachhaltige Alternative zu Plastik aus Getreideresten

Aus Nebenprodukten der Agrarindustrie stellen Anne Lamp und Johanna Baare, die Gründerinnen von traceless materials, mit einer weltweit zum Patent angemeldeten Technologie eine biobasierte, kompostierbare Alternative zu Plastik her. Landet das Material als Abfall in der Natur, zerfällt es innerhalb weniger Wochen rückstandslos und schont damit das Ökosystem. Bei der Umsetzung ihrer Idee wurden die Gründerinnen von der IFB Hamburg über das Programm InnoRampUp unterstützt.

Traceless gewinnt aus Getreideresten ein Granulat, aus dem zum Beispiel Verpackungsfolie und eine Alternative zu Hartplastik hergestellt werden können. „Wir wollen eine Lösung für die globale Plastikverschmutzung bieten“, sagt Johanna Baare, Mitgründerin von traceless materials. „Deshalb ist unser Ziel, dass das alternative Material nicht teurer ist als herkömmliche Kunststoffe.“





Johanna Baare und Anne Lamp (v. l.), Gründerinnen des Impact-Start-ups „traceless materials“.

Qualitativ kann das von traceless entwickelte Material bereits mit konventionellem Kunststoff mithalten. Im Gegensatz zu herkömmlichem Plastik benötigt das nachhaltige Material jedoch keine schädlichen Lösungsmittel und sorgt für bis zu 87 % niedrigere CO₂-Emissionen.

Nachhaltigkeitsziele der UN im Blick

Die IFB Hamburg hat das Vorhaben der Gründerinnen über das Programm InnoRampUp der Tochtergesellschaft IFB Innovationsstarter GmbH mit einem Zuschuss in Höhe von 148.000 € unterstützt. Mit dem Programm InnoRampUp werden insbesondere innovative Gründungsvorhaben in der Startphase gefördert. Ein Schwerpunkt dieser Förderung liegt dabei auf Start-ups, die sich der Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen verschrieben haben.

Auch die Gründerinnen von traceless materials verfolgen ehrgeizige Ziele. „Wir stellen fest, dass die Nachfrage sehr groß ist. Das bestätigt uns natürlich in unserem Vorhaben“, sagt Johanna Baare. „Dadurch stehen wir jedoch unter sehr großem Druck, schnell zu produzieren und unser Material in ausreichenden Mengen herzustellen. Das ist aktuell unsere größte Herausforderung.“ www.traceless.eu

FÖRDERBEREICH WIRTSCHAFT UND UMWELT PROGRAMME FÜR HAMBURGS WIRTSCHAFT

Als aktive und verlässliche Partnerin der Hamburger Wirtschaft sieht die IFB Hamburg ihre Aufgabe darin, die Bedürfnisse der Unternehmenden zu erkennen und sowohl eine passende Förderung auf Landes- und Bundesebene als auch Fördermittel der Europäischen Union zu vermitteln. Die Wirtschaftsförderung gibt unternehmerischen Ideen eine Zukunft und den Unternehmerinnen und Unternehmern den Rückhalt für eine langfristige, finanziell abgesicherte Entwicklung.

Die IFB Hamburg bietet Förder- und Finanzierungslösungen von der Existenzgründung bis zur Unternehmensnachfolge, insbesondere für die Bedarfe von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in Hamburg. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf der Förderung von nachhaltigen Innovationen und einer ressourceneffizienten Produktion. Des Weiteren bieten Zuschüsse den Anreiz, Ausbildungs- und Arbeitsplätze zu schaffen.

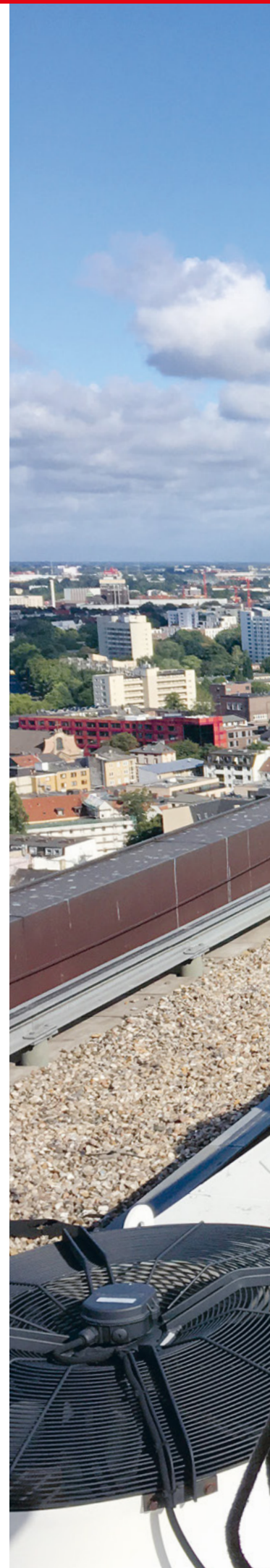
Im Jahr 2020 wurde über alle Förderbereiche hinweg ein Bewilligungsvolumen in Höhe von 673,9 Mio. € (Darlehen) und 291,7 Mio. € (Zuschüsse) neu herausgelegt. Seit Beginn der Corona-Pandemie wurden bis Anfang Oktober 2021 im Rahmen des Hamburger Schutzschirms für Corona-geschädigte Unternehmen Soforthilfen in Höhe von über 2,6 Mrd. € ausgezahlt.

~1.075 

Arbeitsplätze erhalten bzw. neu geschaffen
durch die Hamburg-Kredite Gründung und
Nachfolge sowie Wachstum

30 

Handwerksunternehmen
mit einem Tilgungszuschuss von bis
zu 5.000 € **bei der Schaffung eines**
Ausbildungsplatzes unterstützt

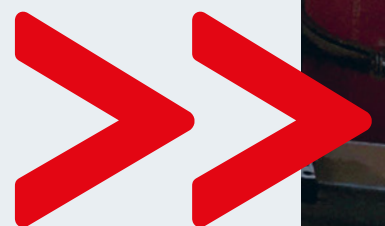


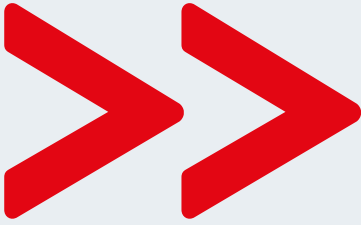


STARTHILFE FÜR EXISTENZGRÜNDUNGEN
UND UNTERNEHMENSNACHFOLGEN

Schornsteinfeger- Nachwuchs in Harburg

Carolyn Schröder tritt als Schornsteinfegermeisterin in die Fußstapfen ihrer Mutter und hat zum 1. August 2021 ihren eigenen Kehrbezirk in Hamburg-Harburg übernommen. Dort ist sie unter anderem für den Brandschutz zuständig und kontrolliert, ob aus Heizungen zu viele Schadstoffe austreten. Damit leistet sie einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Die IFB Hamburg unterstützt die Existenzgründerin bei ihrem Schritt in die Selbstständigkeit mit dem Hamburg-Kredit Gründung und Nachfolge.





Dass es so schnell gehen könnte, hat Carolin Schröder nicht erwartet: Nur eineinhalb Jahre nach dem Abschluss der Meisterschule bekommt sie die Chance, ihren eigenen Kehrbezirk zu übernehmen, weil ein Kollege in Hamburg-Harburg in den Ruhestand geht. „Das war immer mein Traum“, sagt die 30-Jährige. „Schon als Kind wollte ich wie meine Mutter Schornsteinfegerin werden und meinen eigenen Bezirk haben.“ Doch die Existenzgründung ist mit hohen Kosten verbunden. „Ich brauchte eine Erstausrüstung für mein Büro, diverse Werkzeuge, eine Anzahlung für einen Firmenwagen. Da kommt eine Menge zusammen“, sagt Carolin Schröder.

Existenzgründung mit Unterstützung der IFB Hamburg

Damit die Schornsteinfegerin das nötige Startkapital aufbringen kann, fördert die IFB Hamburg sie mit dem Hamburg-Kredit Gründung und Nachfolge. Das Darlehen richtet sich unter anderem an Existenzgründerinnen und Existenzgründer sowie kleine und mittlere Unternehmen, die maximal fünf Jahre am Markt sind. Für diese Zielgruppen gewährt die IFB Hamburg Investitions- und Betriebsmittelkredite für Existenzgründungen und Unternehmensnachfolgen zu günstigen und risikogerechten Konditionen.

Als Bezirksschornsteinfegerin stellt Carolin Schröder sicher, dass Brandschutzvorkehrungen eingehalten werden, und prüft zum Beispiel, wie viel Kohlenmonoxid oder Ruß aus Feuerstätten wie Heizungen austritt. Hierbei müssen bestimmte Grenzwerte eingehalten werden, um das Klima zu schonen und Energie zu sparen. „Ich habe Spaß an meiner Arbeit, weil sie so abwechslungsreich ist“, sagt Carolin Schröder. „Also bin ich tatsächlich ein Glückspilz.“

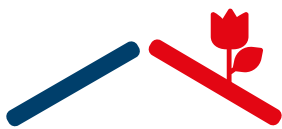


176 Unternehmen sowohl bei **Neugründungen** als auch bei **Übernahmen** bereits bestehender Unternehmen unterstützt

Vielfältige Förderprogramme für den Klimaschutz

Durch eine Vielzahl von Förderprogrammen im Bereich Klima- und Umweltschutz können verschiedene Bereiche, z. B. die Immobilienwirtschaft, Unternehmen oder auch Privatpersonen, profitieren. So gibt es sowohl Zuschüsse für das Erreichen hoher energetischer Standards, für den Einsatz von nachhaltigen Dämmstoffen und Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft im Bauwesen als auch für die Elektromobilität, die Ladeinfrastruktur oder die Bereitstellung von Lastenfahrrädern und vieles mehr.

Die Schwerpunkte dieses Förderbereichs liegen im energiesparenden Bauen, der energetischen Modernisierung von Wohn- und Nichtwohngebäuden, dem Umweltschutz in Unternehmen und Weiterbildungen zum Thema Nachhaltigkeit.



1.400 m²

Gründächer bewilligt

700.000 €

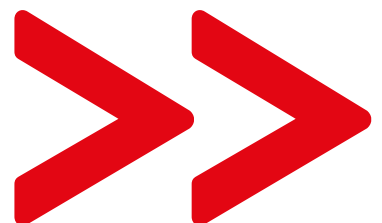


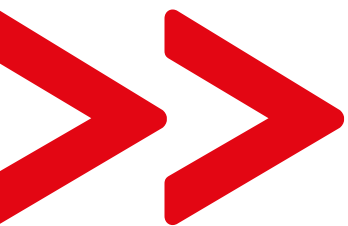
innerhalb von 30 Minuten für die **Förderung**
von **mehr als 400 Lastenrädern** vergeben

1.300



Wohneinheiten im Eigenheim-Sektor
mit **Mitteln für den Wärmeschutz** ausgestattet





Im Geschäftsjahr 2020 nutzten **47 Unternehmen** insgesamt **Zuschüsse in Höhe von 2,7 Mio. €** für den Einsatz ressourcenschonender Technologien und EffizienzChecks. Dadurch werden jährlich **454 t Material/Rohstoffe, 2.173 t CO₂ und 172 m³ Trinkwasser** eingespart.



> 2.600
neue Wohnungen mit
zeitgemäßer technischer
Ausstattung gefördert



> 1.000
Wohnungen mit Mitteln
für **energetische Modernisierungen** bezuschusst

ENERGIEEINSPARUNGEN IM „MINIATUR WUNDERLAND HAMBURG“

Klimafreundliche Waschstraße für das Miniatur Wunderland

Über eine Million Besucher kommen jedes Jahr aus aller Welt in die Speicherstadt, um die größte Modelleisenbahnanlage der Welt zu bestaunen. Viele von ihnen kehren im Restaurant des Miniatur Wunderlands ein. Um die dortige Küchentechnik umweltfreundlicher zu gestalten, hat das Unternehmen eine neue Waschstraße installiert, die den Wasser-, Strom- und Materialverbrauch deutlich senkt. Die IFB Hamburg hat das Projekt über das Programm Unternehmen für Ressourcenschutz mit einem Zuschuss gefördert.

Fast 1.500 Quadratmeter groß ist die Modelleisenbahnanlage des Miniatur Wunderlands. Über 1.000 Züge rattern über die Anlage und 50 Computer sorgen dafür, dass alles nach Plan läuft. Entsprechend groß ist der Stromverbrauch des Unternehmens, nämlich 1,8 Gigawatt pro Jahr. „Die Anlage samt Beleuchtung verbraucht davon gerade einmal ein Fünftel“, sagt Architekt Dirk Rahe, der die Anlage technisch plant. „Der größte Anteil entfällt auf die Lüftung, die Klimaanlage und die Küche unseres Restaurants. Hier gibt es das größte Einsparpotenzial.“ Das Unternehmen hat sich zum Ziel gesetzt, seinen Energieverbrauch deutlich zu reduzieren.



Frederik und Gerrit Braun sind die Initiatoren und Leiter des Miniatur Wunderlands.

Deshalb wurde die alte Spülmaschine durch eine neue, energieeffiziente Waschstraße ersetzt. Durch sie soll der Verbrauch von Strom um 10 %, der von Wasser um 58 % und der von Materialien um 59 % gesenkt werden.

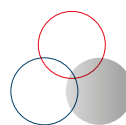
Energetische Optimierung mit Unterstützung der IFB Hamburg

Die IFB Hamburg fördert die neue Waschstraße des Miniatur Wunderlands über das Programm Unternehmen für Ressourcenschutz (UfR) mit einem Zuschuss in Höhe von rund 8.000 €. Mit dem Förderprogramm werden freiwillige Projekte in Unternehmen unterstützt, die Einsparpotenziale von Energie, Wasser und Rohstoffen erschließen und so zu mehr Ressourceneffizienz im Betriebsablauf führen. Der Zuschuss berechnet sich pro jährlich vermiedener Tonne Kohlendioxid, Tonne Material oder Kubikmeter Wasser. „Wir sind überaus zufrieden mit dem Ergebnis“, sagt Dirk Rahe. „Unser Energieverbrauch ist sogar stärker als erwartet zurückgegangen, und zwar um bis zu 20 %.“ www.miniatur-wunderland.de



Architekt Dirk Rahe vor der neuen Waschstraße.

ARBEITGEBER UND GESELLSCHAFT NACHHALTIG FÜR EIN GUTES MITEINANDER



Die motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IFB Hamburg tragen jederzeit dafür Sorge, dass die Hamburgerinnen und Hamburger auch in Zukunft optimal gefördert werden. Sie engagieren sich als Baustein der Hamburger Stadtgemeinschaft für ein gutes Miteinander – im eigenen Haus und in der ganzen Stadt.





Um das Engagement ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konsequent zu fördern und zu unterstützen, sind es für die IFB Hamburg zentrale Anliegen, eine gute Arbeitgeberin zu sein, für Chancengleichheit einzutreten, Aus- und Weiterbildung aktiv voranzutreiben und stets die Gesundheit und Sicherheit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewährleisten. Mithilfe des Engagements ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch über den eigenen Betrieb hinauszuschauen, verstärkt auch das Verständnis der IFB Hamburg als aktive Partnerin der Stadt.

DIE IFB HAMBURG – EINE GUTE GEMEINSCHAFT

Für die IFB Hamburg ist es besonders wichtig, Werte, die im Förderauftrag festgeschrieben sind, auch vorzuleben. Mitbestimmung und eine aktive Integration in das Nachhaltigkeitsmanagement, attraktive Arbeitsbedingungen und ein Miteinander auch in Zeiten der Pandemie prägen das gemeinsame Unternehmensverständnis.

Corona-Maßnahmen – besonderer Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Berichtsjahr hat die IFB Hamburg aufgrund der Corona-Krise umfangreiche Präventionsmaßnahmen zum Schutz der gesamten Belegschaft initiiert. Die Maßnahmen zur Vermeidung einer Corona-Infektion beinhalteten unter anderem umfassende Verhaltensanweisungen und Arbeitsinformationen, physische Schutzmaßnahmen an den Arbeitsplätzen und im Bürogebäude sowie den Ausbau der Möglichkeiten zum mobilen Arbeiten. Zur Bewältigung des hohen Arbeitsaufkommens aufgrund der Übernahme der Abwicklung umfangreicher Corona-Förderprogramme des Bundes und der Stadt Hamburg wurde kurzfristig der Personalbestand erhöht und es wurden zur Unterstützung Zeitarbeitskräfte sowie Dienstleister beauftragt.

Die vielfältigen Fortbildungsangebote wurden 2020 vorrangig digital, z. B. in Form von Webinaren, zur Verfügung gestellt. Die IFB Hamburg hat für die interne und externe Kommunikation neue Videokonferenztools eingeführt und konnte somit pandemiebedingt weitgehend auf Präsenzveranstaltungen verzichten.

Attraktive Arbeitgeberin – auch über den Tarifvertrag hinaus

Die IFB Hamburg unterliegt dem Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TV-L) und damit auch den tarifvertraglichen Vorgaben. Die IFB Hamburg ist sich ihrer sozialen Verantwortung bewusst und engagiert sich als faire und attraktive Arbeitgeberin auch über das gesetzliche Maß hinaus: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter genießen unter anderem umfassende Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie, zur Gesundheitsförderung und -erhaltung und zur Altersvorsorge.

Mitbestimmung und Arbeitnehmerrechte

Für die Mitbestimmung der Beschäftigten ist das Hamburgische Personalvertretungsgesetz (HmbPersVG) maßgeblich. Entsprechend wird in der IFB Hamburg ein Personalrat gewählt, der die Belange der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertritt.

Aus Sicht der Bank ergeben sich keine wesentlichen Risiken für die Arbeitnehmerrechte aus der eigenen Geschäftstätigkeit, den Geschäftsbeziehungen oder den Produkten und Dienstleistungen, da die Arbeitnehmerrechte durch die bestehenden Maßnahmen, die verbindlichen Arbeitnehmerschutzgesetze und die geltenden Tarifverträge jederzeit eingehalten werden. Die IFB Hamburg hat ihre einzige Niederlassung am Standort Hamburg und ist nicht international tätig. Damit unterliegt sie automatisch den hohen Arbeits- und Gesundheitsstandards der Bundesrepublik Deutschland, die auch die Menschenrechtsstandards der UN und die ILO-Kernarbeitsnormen umfassen.

Aktive Integration in das Nachhaltigkeitsmanagement

In das Nachhaltigkeitsmanagement der IFB Hamburg werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umfassend eingebunden. Die Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie wurde unter Einbeziehung eines Qualitätssicherungskreises (QS-Kreis) entwickelt, der sich aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus allen Unternehmensbereichen zusammensetzt. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind jederzeit aufgefordert, mit Mitgliedern des Nachhaltigkeitsteams in Kontakt zu treten, um Ideen vorzutragen oder sich über den Stand der Nachhaltigkeitsarbeit zu informieren.

CHANCENGLEICHHEIT FÖRDERN

Für die IFB Hamburg sind Vielfalt und Chancengleichheit eine Verpflichtung: Im Unternehmen wird niemand aufgrund von Herkunft, ethnischer Zugehörigkeit, Geschlecht, Religion, Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexueller Identität benachteiligt. Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) findet Anwendung und wird jedem Mitarbeitenden gemäß Vorgabe bei der Einstellung mit schriftlicher Bestätigung der Ausgabe ausgehändigt. Weder der Geschäftsleitung noch dem Personalbereich wurden im Berichtsjahr Diskriminierungsfälle nach dem AGG angezeigt.

Führungsstruktur der IFB Hamburg

Die tatsächliche berufliche Gleichstellung von Frauen und Männern ist eine der zentralen Herausforderungen bei der IFB Hamburg, um das Unternehmen zukunftsfähig, chancengerecht und erfolgreich zu gestalten.

Führungsstruktur zum 31.12.2020	Summe	Anzahl		Anteil	
		Frauen	Männer	Frauen	Männer
Führung gesamt	41	11	30	27 %	73 %
Obere Führungsebene	2	0	2	0 %	100 %
Mittlere Führungsebene	17	4	13	24 %	76 %
Untere Führungsebene	22	7	15	32 %	68 %
Ohne Führungs- verantwortung	260	153	107	59 %	41 %
Gesamt	301	164	137	54 %	46 %

Gleichstellungsplan – für konkrete Ziele und Fristen

Mit ihrem Gleichstellungsplan für die Jahre 2021 bis 2024, der im Berichtsjahr 2020 erarbeitet wurde und Anfang 2021 in Kraft getreten ist, wendet die IFB Hamburg das Hamburgische Gesetz zur Gleichstellung von Frauen und Männern im öffentlichen Dienst an.

Der Gleichstellungsplan stellt einerseits die aktuelle Situation im Unternehmen dar und definiert außerdem die bei der IFB Hamburg festgelegten Zielgrößen und Zielerreichungsfristen. Darüber hinaus beschreibt der Plan, welche Maßnahmen das Unternehmen bereits ergriffen hat und ergreifen wird, um eine chancengleiche Teilhabe von Frauen und Männern sowie eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu fördern.

ZIELE ZUM ABBAU VON GESCHLECHTER-UNTERREPRÄSENTANZEN BIS 2024

Ziel 1: Weitere Erhöhung des Anteils an Männern in den Entgeltgruppen 9 und 9 B von derzeit 20 % auf rund 24 %. In der Entgeltgruppe 10 soll der Anteil an Männern von aktuell 33 % auf 36 % erhöht werden.

Ziel 2: Erhöhung des Frauenanteils in den Entgeltgruppe 13 von derzeit 36 % auf 40 % sowie in den Gruppen 14 bis 15 von derzeit 27 % auf 32 %.

Ziel 3: Erhöhung des Frauenanteils im unteren und mittleren Management auf jeweils rund 33 %.

Zur Umsetzung der Ziele des Gleichstellungsplans wurden bereits Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern bei der IFB Hamburg implementiert:

Maßnahme 1: Vor jeder Stellenausschreibung wird eine Auswertung des Verhältnisses zwischen Frauen und Männern in der jeweiligen Entgeltgruppe erstellt.

Maßnahme 2: Jede Stellenausschreibung enthält eine Ermutigungsklausel für das jeweils unterrepräsentierte Geschlecht, sofern erforderlich.

Maßnahme 3: Jede offene Stelle wird auch in Teilzeit angeboten.

Maßnahme 4: Die Gleichstellungsbeauftragte und ihre Vertretung können alle Bewerbungen einsehen und an Auswahlgesprächen teilnehmen.

Maßnahme 5: Die Führungskräfte nutzen Mitarbeitergespräche zur gezielten Thematisierung der Förderung der beruflichen Weiterentwicklung der Frauen. Dies kann beispielsweise durch verstärkte Übernahme von Vertretungsaufgaben erfolgen oder auch durch die gezielte Qualifizierung der Mitarbeiterinnen.

Maßnahme 6: Führungskräfte achten bei der Übertragung besonderer Aufgaben, z. B. Projektleitung oder Mitarbeit in exponierten Arbeitsgruppen, darauf, vor allem Frauen gezielt anzusprechen und diesen somit die Möglichkeit zu geben, sich beruflich weiter zu qualifizieren.

Maßnahme 7: Das interne Seminarangebot wird um spezielle Angebote erweitert, mit denen ganz konkret auf die Belange der Frauen in Führungspositionen eingegangen wird, z. B. „Frauen in Führung“.

Maßnahme 8: Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist zentraler Schwerpunkt der Personalarbeit und wird es auch in den kommenden Jahren sein. Hierunter fallen ein weiterer Ausbau der Teilzeitarbeit und eine zunehmende Flexibilisierung der Arbeitszeiten. Es wird außerdem die Rezertifizierung für das Prädikat TOTAL E-QUALITY für Chancengleichheit in 2022 angestrebt.

Maßnahme 9: Die Anforderungen an die Erreichbarkeit und Präsenz der Führungskräfte mit Familienaufgaben werden entsprechend berücksichtigt. So finden Sitzungen nach Möglichkeit nur in der Kernarbeitszeit statt, Überstunden für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Familienaufgaben sollen vermieden werden.

Maßnahme 10: Der weitere Ausbau von mobilen Arbeitsplätzen wird angestrebt, allerdings soll dies explizit nicht zu einer Verlagerung der Arbeitsbelastung auf die Freizeit führen.

Maßnahme 11: Neben der unter Maßnahme 8 erwähnten Rezertifizierung mit dem TOTAL E-QUALITY-Prädikat wird die zusätzliche Zertifizierung für Diversity für vorbildliches Engagement in Sachen individueller Verschiedenheit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit der gleichzeitigen Umsetzung der hierfür erforderlichen Maßnahmen angestrebt.



Wir bieten jungen Menschen attraktive Ausbildungsmöglichkeiten und unseren Mitarbeitenden ein umfangreiches Fortbildungsprogramm.

STRATEGISCHE PERSONALENTWICKLUNG

Die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kontinuierlich zu fördern, zählt zu den vorrangigen Aufgaben und Zielen in der Zukunftssicherung bei der IFB Hamburg. Folgerichtig nimmt die Personalentwicklung innerhalb der Unternehmenspolitik einen hohen Stellenwert ein. Die IFB Hamburg bietet jungen Menschen attraktive Ausbildungsmöglichkeiten und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein umfangreiches internes und externes Fortbildungsprogramm mit Weiterbildungsangeboten und speziellen Entwicklungsprogrammen für Führungskräfte an. Darüber hinaus werden selbstinitiierte Maßnahmen unterstützt.

Chancen für den Nachwuchs

Die IFB Hamburg bietet verschiedene Einstiegsmöglichkeiten in das Berufsleben an und bildet junge Menschen beispielsweise zu Immobilienkaufleuten und Kaufleuten für Büromanagement aus. Neben dem Angebot eines praxisorientierten „Dualen Studiums“ (z. B. aus den Bereichen Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien sowie Immobilienwirtschaft) gewährt die IFB Hamburg Werkstudentinnen und Werkstudenten Einblicke in die verschiedenen Berufsbilder einer Förderbank.

Die Ausbildung bei der IFB Hamburg ist geprägt von der persönlichen Betreuung und der Verknüpfung von Theorie und Praxis. Die Auszubildenden werden mit vielseitigen Aufgaben betraut, übernehmen dabei Verantwortung und gestalten ihre Ausbildung aktiv mit.

Im Jahr 2020 beschäftigte die IFB Hamburg vier Auszubildende. Zwei Immobilienkauffrauen wurden nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildungen von der IFB Hamburg übernommen. Eine Auszubildende zur Köchin wurde im dritten Lehrjahr übernommen. Die IFB Hamburg beschäftigte weiterhin eine Auszubildende zur Immobilienkauffrau im zweiten Lehrjahr sowie einen dualen Studenten und stellte eine weitere duale Studentin ein. Für das Jahr 2021 wurden vier Auszubildende zu Immobilienkauffrauen und eine duale Studentin eingestellt.

Qualifizierungsstrategie – lebenslange Weiterbildung

Die IFB Hamburg verfolgt mit ihrer Qualifizierungsstrategie das Ziel, eine individuelle und an zukünftigen Bedarfen orientierte Entwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Führungskräfte zu gewährleisten, um deren Einsatz für die Nachhaltigkeit der IFB-Förderung zu sichern.

Dafür bietet die IFB Hamburg ihren Beschäftigten ein breites Angebot an Weiterbildungsmaßnahmen an. Diese stehen allen Angestellten und Führungskräften zur Verfügung.

Im Berichtszeitraum wurden neben den verpflichtenden Compliance-Webinaren unter anderem Seminare und Programme zu den Themen Gebäudeenergiegesetz, Kommunalfinanzierungen, Digitalisierung (Zertifikatslehrgang), Vergabeverfahren, Bilanzanalyse, effiziente Projekte und ein Führungskräfte-Entwicklungsprogramm durchgeführt.

Des Weiteren werden selbstinitiierte Weiterqualifikationen teilweise anteilig (z.B. bei Lehrgängen)/teilweise komplett (z.B. bei Seminaren) von der IFB Hamburg unterstützt. Auch werden Coachings von der IFB Hamburg übernommen sowie Potenzialanalysen für

Führungskräfte durchgeführt. Qualifizierungs- und Rezertifizierungsmaßnahmen für Gutachter (z.B. für Immobilienwertermittlung) werden bewilligt und in Abstimmung mit der Führungskraft individuelle Einzelseminare umgesetzt.

Im Berichtsjahr 2020 haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IFB Hamburg insgesamt 1.021,5 Weiterbildungsstunden sowie ca. 41 Webinare absolviert. Zwei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befanden sich in einer selbstinitiierten Weiterbildung, die die IFB anteilig unterstützt. Darüber hinaus fand das Führungskräfte-Entwicklungsprogramm statt.

Zukunftsfähige Personalstrategie

Die Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in die strategischen Überlegungen der IFB Hamburg einbezogen. Auch die Bedürfnisse zukünftiger Generationen werden hierbei analysiert, um den Wandel in der Arbeitswelt zu begleiten und als attraktive Arbeitgeberin wahrgenommen zu werden. Die gezielte Qualifizierung der Beschäftigten für bereichsübergreifende Aufgaben ist in den qualitativen Geschäftszielen verankert. Sowohl aus der Geschäftstätigkeit als auch den Geschäftsbeziehungen der IFB Hamburg ergeben sich keine Risiken für die Beschäftigten in Bezug auf die Qualifizierung. Geeignete Qualifizierungsmaßnahmen werden im Rahmen der Personalstrategie entwickelt und aufgenommen.

Altersstruktur zum 31.12.2020	Anzahl
< 30 Jahre	37
30–50 Jahre	122
> 50 Jahre	142
Gesamt	301



Die Vermeidung von Arbeitsunfällen und der Gesundheitsschutz der Mitarbeitenden sind die Ziele der Arbeitssicherheit.

ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ

Arbeitssicherheit und die Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter daran erfolgt bei der IFB Hamburg über die Organisationsrichtlinie Arbeitssicherheit. Die wichtigsten Ziele der Arbeitssicherheit sind die Vermeidung von Arbeitsunfällen und der Schutz der Gesundheit aller Beschäftigten.

Die gesetzlichen Grundlagen sind in der Arbeitsstättenverordnung, DGUV Unfallverhütungsvorschriften, SGB VII und weiteren Verordnungen geregelt. Die Organisation und die Organe des Arbeitsschutzes, alle in der IFB Hamburg durchgeführten Maßnahmen bis hin zu der innerbetrieblichen Kommunikation richten sich nach diesen rechtlichen Vorgaben.

Gut geschützt dank ASA

Unfallverhütung und Schutz der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind Aufgabe des Arbeitsschutz-Ausschusses (ASA). Ständige Mitglieder des ASA sind die Betriebsärztin, die externe Fachkraft für Arbeitssicherheit, der Sicherheitsbeauftragte, die Beauftragte der Arbeitgeberin sowie zwei Vertreter des Personalrats. Der ASA tagt vierteljährlich, um Maßnahmen, Mittel und Methoden zum Schutz der Beschäftigten vor arbeitsbedingten Sicherheits- und Gesundheitsgefährdungen, Unfallmeldungen und andere aktuelle Themen und Vorkommnisse zu besprechen.

Sicheres Arbeitsumfeld

Im Kontext der Geschäftstätigkeit der IFB Hamburg bestehen die Tätigkeiten überwiegend aus Büroarbeit. Relevante arbeitsbedingte Verletzungen sind sehr selten und werden daher nicht erfasst. Es gab im Berichtsjahr keine Anhaltspunkte, dass bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Berufskrankheiten vorliegen könnten, und es gab im Berichtsjahr keine arbeitsbedingten Todesfälle.

GEMEINWESEN

Die IFB Hamburg versteht unter unternehmerischer Verantwortung, Wirtschaft und Nachhaltigkeit zu verbinden sowie soziale Verantwortung zu übernehmen. Mit ihren Förderprodukten und -leistungen unterstützt die IFB Hamburg die zukunftsfähige, nachhaltige Entwicklung Hamburgs. Neben dem wesentlichen Beitrag durch ihr Fördergeschäft ist die IFB Hamburg auch Arbeitgeberin, Ausbildungsbetrieb und Kooperationspartnerin für städtische Einrichtungen sowie Steuerzahlerin.

Mitarbeitende und IFB Hamburg spenden gemeinsam

Die IFB Hamburg hat im Berichtsjahr 2020 den Verein Barrierefrei Leben e.V. mit einer Summe von 1.785 € unterstützt. Außerdem wurde an die Herz As GmbH eine Spende von 3.500 € überreicht, die sich aus Spenden der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie einer direkten Spende der IFB Hamburg zusammensetzte.

Die Mitarbeitenden und die IFB Hamburg spendeten 2020 gemeinsam für die HerzAs GmbH.



Engagement bei Veranstaltungen

Die IFB Hamburg war außerdem Mitveranstalterin der Online-Veranstaltung „Wasserstoffstandort Norddeutschland – Zukunftskonferenz für Industrie, Logistik und Häfen“. Coronabedingt wurden der Daniel-Düsentrieb-Wettbewerb und der Kongress der „Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung“ abgesagt bzw. verschoben.

Seit 2018 engagiert sich die IFB Hamburg und im Besonderen ein Vorstandsmitglied bei dem Projekt Chefs lesen Kindern vor e.V. Hierbei werden Kinder und Chefs mit dem Ziel, Menschlichkeit und Wirtschaft zu verbinden, zusammengebracht. Durch dieses Projekt wird praktische und messbare Bildungs- und Integrationsarbeit geleistet.

Mit Bezug zu Hamburg – Impulse der Mitarbeitenden

Alle Anfragen aus der Belegschaft bezüglich gesellschaftlichen Engagements werden von den Stabs- und Fachbereichen differenziert geprüft und in besonderen Fällen wird auch der Vorstand in die Entscheidungsfindung mit einbezogen. Zustimmungskriterien sind ein klarer Bezug zur Freien und Hansestadt Hamburg sowie zu den Förderbereichen der IFB Hamburg. Dies spiegelt sich auch in den bisherigen Engagements wider, die vor allem Inklusions-, Innovations- und Stadtentwicklungsvorhaben unterstützen.

IMPRESSUM

Herausgeber

Hamburgische Investitions- und Förderbank
Besenbinderhof 31 · 20097 Hamburg
Postfach 102809 · 20019 Hamburg
Telefon 040 / 248 46-0 · Fax 040 / 248 46-432
info@ifbhh.de
www.ifbhh.de

Konzept, Beratung, Text, Redaktion und Design

Silvester Group, Hamburg
www.silvestergroup.com

Bildnachweis

Carolin Schröder
Gettyimages
Hendrik Lüders Fotografie
Horst Sönksen
IFB Hamburg
iStock
KarTent
Miniatur Wunderland Hamburg
The Aircraft Performance Company
The Noun Project
traceless materials GmbH
Wohnungsverein Hamburg von 1902 eG



Klimaneutral gedruckt zur Kompensierung
von CO₂-Emissionen.



Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur
mit Genehmigung des Herausgebers.

Dezember 2021



Besenbinderhof 31 · 20097 Hamburg

Postfach 102809 · 20019 Hamburg

Telefon 040 / 248 46 - 0 · Fax 040 / 248 46 - 432

info@ifbhh.de

www.ifbhh.de